

---

Sonderabdruck

aus den

„Jahresberichten der Geschichtswissenschaft“.

Berlin SW.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.

---

*Magyar történelmi irodalom  
1886. évk.*

*II. rész. Ujkor.*



92155

**Biographisches.** Der Wirksamkeit des ehemaligen Justizministers Julius Glaser im Kabinet Adolf Auersperg gedenken zwei Vorträge Ungers und Ulmanns.<sup>53-59</sup>) Die Herbstsche Encyclopädie der neueren Geschichte bringt eine stattliche Serie von Artikeln über hervorragende Österreicher:<sup>60</sup>) Kaunitz, Khevenhüller, Klapka, Khlesl, Koller, Kossuth, Lacy, Leopold I, II, Liechtenstein, Ligne, Lobkowitz, Mansfeld, Margaretha, Statthalterin der Niederlande, Maria Theresia, Maria Ludowika, Martinitz, Maximilian I. II., Melas u. a. Von den Artikeln aus Wurzbachs biographischem Lexikon<sup>61</sup>) sind die über Walterskirchen, Weidenheim und Welden, aus der Allgemeinen Deutschen Biographie<sup>62</sup>) jene über Metternich und Neipperg herauszuheben.

## 2.

## L. Mangold.

## Ungarn.

**Politische Geschichte.** Von der Schlacht bei Mohács 1526 bis Ferdinand II. 1619. — Ludwig Thallóczy<sup>1)</sup>) charakterisierte in seinem in der ungarischen Akademie gehaltenen Antrittsvortrag einleitend die Nationalitäts-Verhältnisse des 16. Jh., schilderte sodann die Lage der Serben nach der türkischen Unterjochung und beleuchtete die wechselvolle Lebenslaufbahn eines der berühmtesten serbischen Woiwoden, Paul Bakits, im Zusammenhang mit dem Geist der Zeit. Bakits flüchtete 1526 nach Ungarn und nahm an der Schlacht bei Mohács teil. Er schloß sich anfangs Zápolya an, trat aber schon 1527 zu Ferdinand über, dem er bis zu seinem Tode treu blieb. Er war einer der vielen habsbüchtigen, ränkespinnenden Oligarchen

A. Becker, Feldsberg in Niederösterreich. Eine hist.-topographische Studie: Bl. d. Vereins f. Landeskunde Nieder-Österr. NF. 20, S. 366—411. — 47) A. Zitterhofer, Klein-Engersdorf. Ein Beitrag zur Landeskunde: ib. S. 218—66, 502—15. — 48) Wolfsgruber, Geschichte der Loretokapelle bei St. Augustin in Wien. Wien, Hölder. — 49) O. W., Hainburg und Rottenstein: Bl. d. Vereins f. Landeskunde Niederösterr. NF. 20, S. 412—41. — 50) M. v. Weitenhiller, Schloß Gumpendorf und seine Besitzer: Adler 16, S. 73—88. — 51) K. Schalk, Medling und Umgebung: Bl. d. Vereins f. Landeskunde Niederösterr. NF. 20, S. 63/9. — 52) L. Pröll, Medling und Veste Liechtenstein im J. 1678: ib. S. 197—217. — 53) J. Fahrngruber, Aus St. Pölten 1885. Bilder u. Erinnerungen. St. Pölten, Gregora. VI, 479 S. M. 3,50. — 54) J. Jäkel, Geschichtliches über die Gotteshäuser der Stadtpfarre Freistadt in Ob.-Österreich. Progr. Freistadt, Verl. des Gymn. — 55) J. List, Leoben u. dessen nächste Umgebung. Hist. u. topogr. Notizen. Leoben, Schaufler. VIII, 103 S. M. 1,20. — 56) F. Pichler, St. Georgen am Längsee. Nachträge zu dessen Gesch.: Carinthia S. 153—73. — 57) H. Petschnig, Ruine Deutschlandsberg und Schloß Hollenegg: MCC. NF. 12, S. 37—43. — 58) J. Unger, Julius Glaser. Ein Nachruf. Wien, Gerolds Sohn. 12 S. M. 0,40. — 59) E. Ullmann, Julius Glaser, Gedenkrede. Wien, Manz. 14 S. M. 0,40. — 60) W. Herbst, Encyclopädie der neueren Gesch. 3. Bd. Gotha, F. A. Perthes. 798 S. — 61) C. v. Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich. 53. u. 54. Bd. Wien, Druck u. Verl. d. Staatsdruckerei. — 62) Allgemeine Deutsche Biographie. 23. Bd. Leipzig, Duncker & Humblot.

1) L. Thallóczy, Bakits Pál: Hist. Abhandlgen der ungar. Ak. 1886. Rez.: Ungar. R.

mit orientalischen Charakterzügen, den schliesslich 1637 eine türkische Kugel niederstreckte. — Karl Kővári<sup>2)</sup> erwählte sich den gewiegtesten Staatsmann seiner Zeit, Martinuzzi zum Helden und versuchte dessen bestverläumdetem Andenken gerecht zu werden, versäumte indes auf die Beziehungen Ungarns zu Österreich und die darauf basierenden Wechselwirkungen entsprechend Gewicht zu legen. — Über Stefan Báthory liegen zwei Arbeiten vor; die erste<sup>3)</sup> ist eine Gelegenheitsschrift, die zweite, welche von L. Szádeczky<sup>4)</sup> herrührt, der sich wiederholt schon mit diesem siebenbürgischen Fürsten und späterem polnischen Könige beschäftigte, ist von gröfserer Bedeutung. Szádeczky untersucht die Nachrichten über die nach 1571 entstandene Verschwörung mehrerer ungarischer Adligen zu Gunsten Báthorys, deren Ziel das Abschütteln der kaiserlichen Herrschaft war. Rueber, der Kapitän von Kaschau verfolgte mit grofser Aufmerksamkeit die Schritte der Verschworenen, welche sich verpflichtet hatten, im gegebenen Fall an 6000 Reiter ins Feld zu stellen. Die Wiener Regierung, eingedenk des Fehlers, welchen sie mit der Verfolgung der sich gefahrlos erwiesenen Dobóischen Verschwörung begangen hatte, verschob das bewaffnete Eingreifen von Tag zu Tag. Schliesslich löste sich die ganze Konspiration nach der Wahl Báthorys zum König von Polen auf. — Die Schreckenszeit in Siebenbürgen um und nach dem J. 1600 schildert Zikmund.<sup>5)</sup>

Zur Geschichte der Türkenherrschaft. — Die Wende des 17. Jh. sah die größte Machtentfaltung der türkischen Eroberer. In militärischer Beziehung ist von Wichtigkeit eine Studie Stauffers<sup>6)</sup> und ein auf Held Szondi von Drégely bezügliches Werk,<sup>7)</sup> während Franz Salamon<sup>8)</sup> in seinem, nunmehr in 2. Auflage erschienenen Werke die Türkenherrschaft in Ungarn als Ganzes betrachtet. Salamon gebührt das Verdienst, das lückenhaft und zerstreute Material über die dunkle Zeit der Türkenherrschaft in Ungarn zuerst gesammelt und ein Bild dieser in mehrfacher Richtung hin interessanten Epoche entworfen zu haben. Da das Werk nunmehr auch in deutscher Übersetzung vorliegt, kann ich mich darauf beschränken, auf dieses durch selbständige und scharfsinnige Forschung ausgezeichnete Werk hinzuweisen. Das Buch reicht bis über den Zusammenbruch des Halbmondes hinaus, demzufolge deckt sich dessen Inhalt auch mit jenem der nächstfolgenden Abteilungen.

Eine zweite, nicht minder wichtige Erscheinung bedeutet die Herausgabe der auf Ungarn Bezug nehmenden türkischen Defters,<sup>9)</sup> d. i. Steuerbücher

---

1885, S. 298. — 2) K. Kővári, Martinuzzi György bibornok. (Kardinal Georg Martinuzzi). Programmabhandlung des keszthelyer Gymnasiums. Steinamanger, Seiler. 1886. 8°. S. 43. Rez.: Századok 1887, S. 473. — 3) L. Wagner, Stefan Báthory, König von Polen. Prefsburg. 1886. 8°. 15 S. — 4) L. Szádeczky, Stefan Báthory und eine Verschwörung in Ungarn zu dessen Gunsten: Századok 20, H. 10, S. 851—67. Rez.: Ungar. R. 1887, S. 333. — 5) J. Zikmund, Georg Basta, der Feldherr Rudolfs II. (Böhmisch). Programmabhdlg. des Budweiser II. Gymnasiums. 1886. — 6) Stauffer, Die Belagerung von Kanizsa durch die christlichen Truppen im J. 1601: MIOG. 7, 2, (1886). — 7) Lajos Pongrácz, Szondi-Album. 2. Auflage. Ipolyságh, Selbstverlag. 4°. S. 68. M. 2,00. — 8) Ferencz Salamon, Magyarország a török hódítás korában. (Ungarn zur Zeit der Türkenherrschaft), 2. Auflage. Budapest, Franklin. 1886. XV, 472 S. M. 5,00. Rez.: Századok 1886, 9, S. 820; Budapesti Szemle 1886, Bd. 48, S. 313; HZ. 1888, Bd. 59, H. 1; Ungar. R. 1888, H. 3. Von diesem Buche erschien 1887 bei Haessel in Leipzig eine von G. Jurányi besorgte deutsche Übersetzung. — 9) A. Velics, Magyarországi török kincstári defterek. (Türkische Defters aus Ungarn). Übers. von A. Velics. Mit e. Vorwort von E. Kammerer, Bd. 1, 1543—1635. Budapest, Verlag d. Akademie. 1886. 8°. 60 u. 467 S. M. 6,00.

und Rechnungen des kaiserlichen Fiskus, welche theils als Steuerschlüssel, theils aber als Quittungen dienten. Defters sind heute nur mehr in Persien in Gebrauch, für die letzten drei Jhh. sind aber diese Dokumente von einschneidender Bedeutung. Aus ihnen lernt man sowohl die administrative Seite des Staats-Organismus, wie auch die finanzielle Seite kennen; ferner sind sie von Wichtigkeit für die geographischen und Nationalitäts-Verhältnisse ihrer Zeit. Diese Urkk. bezeugen aufs neue, wie viele ungarische Ortschaften dem Anprall der türkischen Horden gänzlich erlegen sind und andererseits, wie viele Orte, welche einst von ungarischer Bevölkerung bewohnt waren, heutzutage von nichtmagyarischer Nationalität bewohnt sind. — Die sehr schwierige Übersetzung besorgte Velics, das orientierende Vorwort stammt von Kammerer her, der auch nachweist, daß die Türken in Ungarn 21 verschiedene Steuern einhoben. Vámbéry erhöhte diese Zahl (in seiner Kritik des Buches) auf 23 Steuergattungen und betonte, daß unter den in Ungarn in Verwendung gestandenen türkischen Beamten und teilweise auch unter dem Militär sich eigentlich nur wenige Türken von Geburt befunden hätten; die größere Mehrzahl hätten zum Mohammedanismus übertretene Südslaven aus Bosnien, Herzegowina, Bulgarien etc. gebildet.

Von Ferdinand II. (1619) bis Leopold I. 1657. — Neue urkundliche Beiträge zur Geschichte Bethlen Gábors und Ferdinands II. lieferte L. Ováry,<sup>10)</sup> der die vom mittlerweile in Venedig gestorbenen Mirces angefertigten Kopien der auf Ungarn Bezug nehmenden Dispacci herausgab. Die Berichte der venezianischen Gesandten haben auch für die ungarische Geschichte die größte Bedeutung und niemand, der die auswärtige Politik Bethlens, dessen Verhandlungen und Bündnisse mit Venedig, Frankreich, England, den Niederlanden, mit Dänemark und Rußland studiert, wird dieses, ausschließlich lateinische und italienische Urkk. enthaltende Quellenwerk unberücksichtigt lassen dürfen. — Für das Ausland hätte indes der Herausgeber oder die Akademie ein lateinisches Vorwort beifügen können. — Alex. Szilágyi<sup>11)</sup> schloß an seine verdienstvollen Quellenpublikationen über die Geschichte Bethlens eine neue Fortsetzung an, welche sich auf die Herrschaft Bethlens in Ober-Ungarn bezieht. (Aus den Jj. 1620/6). Unter den mitgetheilten Dokumenten finden sich Briefe von und an Bethlen, an den Fürsten von Anhalt, an Stanislaus Thurzó, von Bethlens Gesandten Sámbookrėti, an Bethlens Hofkammer, vom Palatin Eszterházy, Festsetzung des zu stellenden Reiterkontingents seitens der Komitate und Städte, ein Verzeichnis der Unkosten der Stadt Jägerndorf (in Schlesien) anlässlich des Begräbnisses des Markgrafen Johann Georg (1624), eine Instruktion für Tomaso Fornetti, den venezianischen Dolmetsch, der im Auftrage des französischen Hofes behufs Herstellung einer Allianz mit Bethlen gegen Ferdinand nach Siebenbürgen ging (1626) u. s. w. — [Eine weitere Quellenpublikation zur Geschichte Bethlens steht von Hofrat Fiedler in naher Aussicht]. — Demkó<sup>12)</sup> bespricht die am 19. Januar 1619 vollzogene Konföderation der ungarischen und siebenbürgischen Stände mit Böhmen, Mähren, Schlesien und Lausitz und deren

Rez.: Századok 1886, 6, S. 545 und 1887, S. 361. — 10) L. Ováry, Oklevéltár Bethlen Gábor diplomaciai összeköttetései történetéhez. (Diplomatarium z. Gesch. Bethlen Gábors). Budapest, Akadémieverlag. 1886. 8°. 6 u. 822 S. M. 10,00. Rez.: Századok 1886, S. 925. — 11) A. Szilágyi, Akten und Briefe zur Regierung Bethlen Gábors. 4 Beiträge. Történelmi Tár 8, 1886, S. 1, 209, 401 u. 609. — 12) K. Demkó, Die ungarisch-böhmische Conföderation und der Reichstag von Neusohl im J. 1620: Századok 20, H. 2/4. —

Folgen. Selbstverständlich suchte Ferdinand II. dieser Vereinigung die größtmöglichen Schwierigkeiten zu bereiten. Bethlen versuchte wiederholt Ferdinand zu Gunsten der Böhmen umzustimmen; dieser wollte aber von deren Propositionen nichts hören. Demkó schildert sodann eingehend die Eröffnung und die langwierigen Verhandlungen des Neusohler Reichstages (1620), wie auch die daselbst gefassten 52 Gesetzartikel. Die Austragung der Streitpunkte mit dem Wiener Hof blieb schliesslich den Waffen überlassen. — Briefe des Palatins Nikol. Eszterházy an Georg Rákóczy, an den Pascha von Ofen, an Stefan Bethlen und andere publizierte A. Beke.<sup>13)</sup> — Ein illustriertes Prachtwerk ist das in der Sammlung: 'Historische Biographien' erschienene Leben des Kardinal-Primas (1616—38) Peter Pázmány von Wilhelm Fraknói,<sup>14)</sup> der schon vor Jahren denselben Gegenstand behandelte und das einschlägige Quellenmaterial völlig beherrscht. In dieser neuen Bearbeitung verfällt F. seltener in den Ton der unbedingten Lobespreisung seines Helden, wengleich auch dies Werk wiederholt einer Apologie vom katholischen Standpunkt zu Gunsten des vom Protestantismus übergetretenen Führers der Gegenreformation unter Mathias und Ferdinand II. gleichkommt. Ref. schließt sich im Gegensatz zu F. der Meinung jener an, welche behaupten, daß in Pázmány der Auliker und Geistliche den Patrioten überwog. Pázmánys Patriotismus trägt zu viel egoistische und Partei-Farben, als daß das ungarische Volk trotz vielfacher Versuche zu bewegen gewesen wäre, ihn in das Pantheon der nationalen Helden aufzunehmen. — Die ganze Kehrseite der Medaille zeigt das zu einer Studie sich erweiternde Referat A. Pulszkys.<sup>15)</sup>

Zur Geschichte Sigmunds, dann der beiden George Rákóczy in Siebenbürgen gehören folgende Beiträge:<sup>16)</sup> einige Ernennungsdekrete des an erster Stelle genannten Fürsten, ferner die Biographie Sigismund Rákóczys von Alex. Szilágyi.<sup>17)</sup> Prinz Sigismund war der Sohn Georg I. und der Susanna Lorántffy, (geb. 1622). Seine Lehrer waren neben Keresztúry die Deutschen Alstäd und Biesterfeld (vom Weissenburger Kollegium); mit letzterem war der sehr talentierte Prinz innig befreundet. Er wurde Oberkapitän der Szekler und nahm am Aufstand von 1644 teil. Die geplante Vereinigung mit den Schweden gelang indes erst 1645, bei Auspitz in Mähren, worauf Sigismund mit seinen Truppen in Eisgrab Quartier bezog. Später nahm er an der Belagerung von Brünn teil. Nach dem Linzer Frieden wurde er Gouverneur der 7 oberungarischen Komitate. Sein Vater wollte ihm später den polnischen Thron verschaffen; auch galt er als Prätendent für die erst noch zu schaffende Kosaken-Krone. Alle diese Pläne verrauchten. Sigismund selbst reorganisierte inzwischen die Schule von Sárospatak und berief Amos Comenius an dieselbe, dem er einen jährlichen Gehalt von 6000 Gulden anwies. Bald nach seiner Hochzeit mit Prinzessin Henriette von der Pfalz raffte ein neidisches Geschick die jungen Gatten hinweg (1652). — Die hier skizzierte Biographie bietet, von dem politischen Hintergrund abgesehen, auch

13) Anton Beke, Briefe des Palatins Nikolaus Eszterházy: Történelmi Tár. 8, S. 95—109. — 14) V. Fraknói, Pázmány Péter. (Petrus Pázmány) 1570—1637. (Historische Biographien). Budapest, Mehner. 1886. 8°. S. 344. M. 10,00. Mit 10 Beilagen. Illustriert. Rez.: Ungar. R. 6, S. 614 seq.; Budapesti Szemle 1886, Bd. 48, S. 161 u. 339. (Von Aug. Pulszky). — 15) A. Pulszky, Peter Pázmány: Budapesti Szemle 1886, Bd. 48, NF., S. 161 u. 339 seq. — 16) A. Komáromy, Beiträge zur Regierung Sigismund Rákóczys I.: Történelmi Tár. 8, S. 204/6. — 17) Alex. Szilágyi, Prinz Sigismund Rákóczy. 'Történelmi Eletrajzok' ('Histor. Biographien'). Budapest, Mehner. 1886. M. 10,00. Mit Illustrationen.

eine farbenreiche Schilderung des Hoflebens und der geistlichen Bestrebungen aus der Zeit der Blüte des selbständigen siebenbürgischen Fürstentums. — Alex. Szilágyi<sup>18)</sup> lieferte noch einen zweiten Beitrag zur Lebensgeschichte Sigismunds: Als im J. 1651 eine Deputation der Kosaken Prinz Sigismund zur Annahme der Fürstenwürde zu bewegen versuchte, wandte sich dieser an den getreuen Rat seines verstorbenen Vaters, Joh. Kemény (auch als Historiker bekannt), der diesbezüglich ein Memorandum verfaßte, dessen Pointe darin gipfelt, Sigismund könne aus Rücksicht auf Polen die angebotene Würde nur unter der Bedingung annehmen, wenn die Kosaken einwilligen würden, daß er in dem Krieg zwischen Polen und ihnen sich vorerst als Friedensstifter versuche. — Szilágyi teilt nun dieses Memorandum mit. — Jos. Szalay<sup>19)</sup> erneuerte das Andenken des bereits zum König gekrönten, frühverstorbenen Ferdinands IV., Sohn Ferdinands III. Zugleich teilte er einen Brief des damaligen Bischofs von Neutra, Szelepcsényi (dem späteren Primas) mit, aus dem hervorgeht, daß der Bischof sich über das Ableben des Thronfolgers mit dem Bedenken tröstete, von Ferdinands Talenten habe man sich ohnehin nicht viel versprechen können; zudem biete Prinz Leopolds (I.) Erziehung mehr Garantien für die Zukunft. — Als Kommentar zu dieser ungeschminkten Erklärung publizierte hierauf Kanyaró<sup>20)</sup> die Eröffnungsrede desselben Bischofs Szelepcsényi am Prefsburger Reichstag des J. 1655, in welchen er über den unersetzlichen Verlust des mit großen Talenten gesegneten, hoffnungsreichen Ferdinand IV. dem tiefsten Schmerz Ausdruck giebt. — Mich. Zsilinszky veröffentlichte über die Friedensunterhandlungen von 1644/6 vier Abhandlungen.<sup>21-24)</sup> Der Held der ersten ist Sigmund Lónyai, einer der hervorragendsten reformierten Staatsmänner, welcher schon am Friedensschluss von 1626 Teil genommen, war dann der hervorragendste Rat unter Georg Rákóczy I., ein würdiger Gegner des Palatins Eszterházy und ein Anhänger des Türken- und Schweden-Bündnisses. Er war ferner im J. 1644 Hauptunterhändler bei den sogen. Sároser Konferenzen und ebenso bei den dem Linzer Frieden vorangehenden Tyrnauer Verhandlungen. Seiner ruhigen Besonnenheit halber nannten ihn seine Zeitgenossen 'homo austriacus'. Die Tyrnauer Verhandlungen selbst kamen unter dem endlosen Notenwechsel nicht vom Fleck. Beide Parteien klagten einander des Mangels an Aufrichtigkeit und der Gesetzesverletzung an. Die meiste Schwierigkeit verursachte die Religionsfrage, in welcher der Palatin dem Primas Georg Lippay das größte Wort überließ. Unter Einwirkung der äußeren Ereignisse kam endlich mit großer Mühe der Linzer Friede zu Stande.

Von Beiträgen zur Türkengeschichte während dieser Epoche sind außer den oben (N. 8 u. 9) genannten Werken von Salamon und Velics

---

Rez.: Ungar. R. 1887, 1, S. 105. — 18) id., Sigismund Rákóczy und Johann Kemény: Századok 20, H. 8, S. 720/3. — 19) J. Szalay, Ein vergessener ungarischer König: ib. 1886, H. 2, S. 161/3. — 20) F. Kanyaró, Ein vergessener ungarischer König: ib. H. 7, S. 611/2. — 21) M. Zsilinszky, Lónyai Zsigmond és a nagyszombati béke-tanácskozmány 1644/5. (Sigismund Lónyai und die Tyrnauer Friedensverhandlungen 1644/5): Hist. Abhandlungen der ungar. Ak. 13, N. 1). Budapest, Verlag d. Akademie. 1886. 8°. S. 66. M. 0,80. Rez.: Ungar. R. 1886, S. 341. — 22) id., Török János szerepe a linzi békekötésben 1645. (Die Rolle Johann Türöks beim Linzer Friedensschluss 1645): ib. N. 4. Budapest, Akademie. 1886. 8°. S. 39. M. 0,80. — 23) id., Az 1646. iki tokaji tanácskozmány. (Die Friedensverhandlungen zu Tokaj 1646: ib. 12, N. 9. Budapest, Verlag der Akademie. 1886. 8°. 69 S. M. 0,80. — 24) id., Georg Lippay und die Verhandlungen von Tokaj im J. 1646: Századok 20, 1886, H. 5, S. 400—25. — 25) W. Deák, Urkk. zur Gesch. der in türkisch-

noch zwei kleinere Publikationen zu verzeichnen.<sup>25-26)</sup> Den Schlussstein dieses Zeitraumes bildet der neue, 11. Band der großangelegten *Monumenta Comitialia Transylvaniae*,<sup>27)</sup> welcher nicht nur die Gesetzschöpfungen der während der J. 1649—58 abgehaltenen 23 Reichstage bringt, sondern in den Einleitungen musterhafte, dem heutigen Stand der Forschung angepaßte Schilderungen der Geschichte der Reichstage wie auch der Landesgeschichte überhaupt bietet. Redakteur dieser großangelegten Publikation ist Alex. Szilágyi. Raummangels halber kann Ref. an diesem Ort auf den Reichtum dieses Bandes nicht eingehen, verweist aber auf das ausführliche Referat in Sybels Historischer Zeitschrift.

Die Regierung Leopold des Ersten. — Über die lange Regierung Leopolds und noch darüber hinaus erstreckt sich das vielbelobte Werk Sorels: *Recueil des Instructions données aux ambassadeurs et ministres de France L.-Autriche*, welches Werk auch für die ungarische Geschichte von besonderer Wichtigkeit ist, wie dies aus einem anonym erschienenen Aufsatz hervorgeht.<sup>28)</sup> D. Angyal<sup>29)</sup> verurteilte mit vollem Recht die für Ungarn so verhängnisvolle Regierung Leopolds I. in einem formvollendeten Essay; er wendet sich in dieser (auch in deutscher Übersetzung erschienenen) Arbeit insbesondere gegen jene österreichischen Schriftsteller, welche die ungarische Nation der Undankbarkeit gegen Leopold beschuldigen, dem sie angeblich die Befreiung des Landes verdanke; er führt den Nachweis, daß jene nicht nur die Vorgeschichte und den Verlauf dieses 16j. Befreiungskrieges nicht genügend kennen, sondern auch den Umstand nicht in Betracht ziehen, daß die Regierung Leopolds so gar nicht danach trachtete, den Dank des Landes zu verdienen. Angyal schildert treffend Leopolds Charakter, dessen Gutmütigkeit und Leutseligkeit nur angewöhnt, nur gleisender Anstrich war, welcher seinen Hochmut und seine Herzlosigkeit verdeckte. Seine eigene Thatkraft reichte nicht aus, um einen blutigen Tyrannen aus ihm zu machen; doch that er redlich das Seine, um seine Räte und Generäle, die Tyrannen seines Volkes so zu behandeln, als wenn diese die eigentlichen Stützen seines Thrones wären. Am Anfang der Regierung Leopolds gab es noch mehrere Parteien im Lande, darunter auch eine gut habsburgisch gesinnte; nach 50j. Regierung war das ganze, in schmachvolle Erniedrigung gestürzte Land derart gebeugnet, daß es aus Verzweiflung einmütig nochmals die Waffen für seine Rechte erhob. — Amlachers Beitrag<sup>30)</sup> betrifft den Türkeneinbruch von 1661 nach Siebenbürgen. — Berkeszi<sup>31)</sup> publizierte nach einer gleichzeitigen 'Consignatio synoptica expeditionis domini comitio Nicolai a Zrinio versus Eszék' betitelten Quelle den mit Recht berühmten, auf eigene Faust und mit eigenen Mitteln unternommenen Feldzug Zrinyis im J. 1663/4, welcher die würdige Einleitung und zugleich Veranlassung des türkischen

tatarische Gefangenschaft geratenen Siebenbürger (1621—1735): *Történelmi Tár*. 8, S. 110—26. — 26) Ungarische Urkk. aus der Zeit der Türkenherrschaft: *Beiträge z. Gesch. der Erlaner Diözese* 1886, H. 2. (7 Urkk. aus d. Jj: 1665—82). — 27) S. Szilágyi, *Monumenta Comitialia Transylvaniae*. (Erdélyi országyűlési Emlékek). Bd. 11. Mit Einleitungen. Budapest, Verlag d. ungar. Akademie. 8°. 485 S. Rez.: *KorrBl. d. Ver. für siebenbürg. Landeskunde*, 1887, S. 59—60. — 28) Frankreich und der Wiener Hof: *Századok* 20 (1886), H. 3, S. 229—41. Vgl. *HZ*. 1886, Bd. 55, S. 133. — 29) D. Angyal, *Die Regierung Leopolds des Ersten und Ungarn*: *Budapesti Szemle* 1886, Januarheft. In deutscher Übersetzung in der *UngarR.* erschienen Bd. 6, 1886, S. 532/42. — 30) A. Amlacher, *Zur Geschichte der zweiten Zerstörung Mühlbachs durch die Türken im J. 1661*: *KBl. des Ver. f. siebenbürg. Landeskunde* 9, 1886, S. 5/7. — 31) St. Berkeszy, *Der Feldzug Nikolaus*

Feldzuges vom J. 1664 war, der zum Siege von St. Gotthard führte. — Iványi<sup>32)</sup> veröffentlichte Berichte von Getreuen Thökölyis an diesen selbst aus den Jj. 1683/6, welche Berichte sich zumeist auf die militärischen Operationen der Kaiserlichen und des Polenkönigs beziehen. Ein Brief des bekannten Gesandten Faigels wendet sich gegen die Übergriffe der Bartfelder Katholiken. — Zu der Verbindung Ludwigs XIV. mit Thökölyi gehören die von Gergely<sup>33)</sup> veröffentlichten, aus den Jj. 1674/7 stammenden Akten (Instruktionen für Bethune, den polnischen Gesandten, Briefwechsel zwischen denselben, Mich. Teleki und den ungarischen Aufständischen).

1686. Jubiläumslitteratur. — Überaus reich hat sich die Litteratur über die Rückeroberung von Pest und Ofen gestaltet, deren 200j. Gedenktag feierlich begangen wurde.<sup>33a)</sup> Die Historische Gesellschaft veranstaltete eine Festfeier,<sup>34)</sup> welcher auch der König beiwohnte; unter den gehaltenen Gedenkreden zeichnete sich jene des Grafen Ant. Széchen<sup>35)</sup> aus. Ferner wurde eine historische Ausstellung veranstaltet, welche viel Interessantes aus jener Zeit in sich vereinigte.<sup>36)</sup> Außerdem erschienen eine große Menge vortrefflicher Werke. An erster Stelle ist Árpád Károlyi<sup>37)</sup> im Auftrag der Hauptstadt verfasste Festschrift zu nennen. Károlyi hat die umfassendsten Archivstudien unternommen, um seiner Jubiläumsarbeit bleibenden Wert zu verleihen. Das Wiener und Berliner Staatsarchiv, das Archiv des französischen Ministeriums des Äußern, die Relationen des Nuntius Buonvisi (s. u!), die Dispacci di Germania der Venezianer, die Berliner Akten des brandenburgischen Gesandten Gf. Schmettau, die Berichte der Diplomaten Vauguyon und Girardin wurden benutzt. Von Hdss. 1) der 'Hauptbericht' aus dem Hauptquartier Karls von Lothringen, der vielleicht aus der Feder des Grafen Lamberg stammt. 2) Das Journaux des campagnes de Charles V. de Lorraine. 3) Das amtliche Tagebuch des bayrischen Hauptquartiers. 4) Das Tagebuch des brandenburgischen Obersten Heinrich Herzog von Sachsen. (S. unten N. 85). 5) Beilagen zu den politischen Relationen Schmettaus aus dem Lager vor Ofen. Zumeist Briefe des F. M. L. Grafen Taaffe und des brandenburgischen Generals Schöning. 6) Der Bericht des venezianischen Obersten Franz Grimani vor Ofen (in amtlicher Eigenschaft anwesend) an den Gesandten der Republik in Wien, als Beilagen zu den Dispacci verfasst. Ferner 7) Relationen des savoyischen Obersten Doria di Cirié und Vittorio Tarini di Consombrato. Jener berichtete an Viktor Ama-

Zrinyis im J. 1663/4: Századok 20, H. 3, S. 253—60. — 32) St. Iványi, Urkk. zur Geschichte Emrich Thökölyis: Történelmi Tár. 8, S. 126—36. — 33) S. Gergely, Emrich Thökölyi und die französische Diplomatie. 2 Abhandlungen: ib. S. 333 u. 480. — 33a) X Z. 200j. Gedenktag d. Erstürmung v. Ofen: Allg. MilitärZg. Von verschiedenen Mitarbeitern. 1) General v. Schönings Zug gegen d. Türken: No. 69—71. 2) D. Anteil Sachsens a. d. Eroberung v. Ofen: No. 72/3. 3) D. Württemberger vor Ofen: No. 75/7. 4) D. Teilnahme d. Hannoveraner a. d. Wiedereroberung v. Ofen: No. 78. — Prem.-Lt. Göz, Relation d. Markgrafen v. Baden-Durlach über d. Feldzug 1686 gegen d. Türken: Dtsch. Heeres-Zg. 11, S. 527/9. — 34) Die Festversammlung gelegentlich der 200j. Jubiläumsfeier der Rückeroberung Ofens: Századok 20, H. 8, S. 659—93. — 35) Gf. Anton Széchen, Denkrede in der aus Anlaß der am 2. September 1686 erfolgten Rückeroberung Ofens und Pests am 1. September 1686 stattgehabten Festsitzung. Aus dem Ungar. übers. Budapest, Athenaeum. 1886. 89. 24 S. — 36) Béla Majláth, A történelmi kiállítás kalauza. (Führer in der historischen Ausstellung). Amtliche Ausgabe. Budapest, Verlag der Hauptstadt. 1886. 89. XVII, 469 S. M. 2,00. — 37) Árpád Károlyi, Buda és Pest visszavívása 1686 ban. (Rückeroberung von Ofen und Pest im J. 1686). Im Auftrag der Hauptstadt verfasst. Budapest, Selbstverlag der Hauptstadt. 1886. 49. 437 S. u. 6 Beilagen. M. 10,00. Rez.: MŰG. 8, 1887, H. 2,

däus, dieser einer unbekanntem, 'Exellenz' betitelten Persönlichkeit. 8) Berichte der in bayrischen Diensten stehenden französischen Offiziere Du Heron und Cormaillon. 9) Briefe der kaiserlichen FMarschälle Rabatta, Dünewald und anderer an den kaiserlichen Obersthofmeister Fürsten Ferdinand Dietrichstein. 10) Handschriftliches Material aus ungarischen Familien-Archiven, welche indes wider Erwarten wenig Ausbeute boten. — Der Inhalt des auch äußerlich splendid ausgestatteten Werkes ist kurz folgender. Im 1. Kapitel: 'Friede oder Krieg?' bespricht Károlyi die europäische Lage von 1685/6. Die Pforte wünschte Frieden und liefs diesbezüglich durch Apaffi bei Sobieski vermitteln. Auf Ludwig XIV. konnte weder die Pforte, noch Thökölyi bauen; nur ein formeller Friedensschluß würde Ludwig unangenehm berührt haben, indem er wegen seiner Absichten auf die Pfalz Österreich im Osten gebunden sehen wollte. Am Wiener Hof selbst gab es drei Parteien. 1) Die 'österreichische' unter Fürst Dietrichstein und dem böhmischen Hof-Kanzler Graf Ferdinand Kinsky. 2) Die 'pfälzische' oder 'deutsche Reichs'-Partei, zu welcher die Kaiserin Eleonore und der Hofkriegsratpräsident Hermann von Baden zählten. 3) Die 'lotharingische' unter Herzog Karl von Lothringen und der Kaiserin-Mutter Eleonore von Nevers-Mantua. Nach mannigfachen Schwierigkeiten siegte letztere und damit war endlich der Krieg entschieden. Im II. Kapitel schildert der Vf. die Unterhandlungen und Bündnisse mit Brandenburg, Sachsen, Kurbayern, mit den geistlichen Reichsfürsten und den Reichskreisen. Dann folgt die Gesamtbewilligung der 9 Reichskreise, wobei Károlyi betont, daß der österreichische selbst zu seiner eigenen Verteidigung fast gar nichts geleistet habe. Kapitel III behandelt die arge finanzielle Lage, die päpstlichen Subsidien und die spanische Hülfe. Kapitel IV schildert die Lage und Mitwirkung von Ungarn. Der venezianische Gesandte berichtet, Ungarn 'habe den größeren Teil des Heeres zu dem Ende erhalten müssen, damit die Lasten der Erbländer erleichtert würden'; ferner, daß Ungarn mehr beigetragen habe, als das Reich oder die Erblände, welche sich auf Selbstschutz beschränkten. Das V. Kapitel führt uns in das Feldlager vor Ofen und weilt uns in den Kriegsplan des Lothringer ein. Es erwähnt die geplante Diversion gegen Erlau und Stuhlweissenburg, deren Urheber die sog. 'Badenser'-Partei war. — Die von Seite des ungarischen Adels gestellte Insurrektion schätzt Károlyi auf 14—15 000 Mann. Diese Zahl hätte mit leichter Mühe erhöht werden können, dem Hofkriegsrat und der Hofkammer schien aber dies nicht wünschenswert. — Das VI. Kapitel schildert das damalige Pest und Ofen, die Einnahme des ersteren und den ersten allzukühnen und darob mißlungenen Sturm auf Ofen. Kapitel VIII erzählt die Vorbereitungen zu den folgenden, allgemeinen Stürmen (27. Juli, 3. August) und das Zurückschlagen des dreimaligen Entsatzversuches seitens des Großveziers. Das IX. und X. Kapitel endlich enthält eine authentische Beschreibung des Falles der Festung. — Unter ungünstigeren Verhältnissen verfaßte Zieglauer<sup>38)</sup> sein Werk, über dessen reichhaltige Quellen er S. 70 Rechenschaft giebt. Er würdigt die zwiefache Bedeutung der Revindikation, sowohl die kriegsgeschichtliche, wie auch die politische und bietet insbesondere über die militärischen Ereignisse ein interessantes Kriegsbild. Als gelungen kann auch der Nachweis bezeichnet werden, daß das sog. 'Journalbuch' (im Wiener

S. 333. — 38) F. Zieglauer, Die Befreiung Ofens von der Türkenherrschaft 1686. Innsbruck, Wagner. 1886. 8°. 192 S. M. 6,00. Mit einer Tafel. Rez.: CBl. 1887, No. 28;

Kriegsarchiv) in seinen Hauptteilen wirklich vom Freih. Heinrich Tobias von Haslinger herrühre. Dies Diarium hatte schon Röder in seinem 'Markgrafen Ludwig von Baden' als 'Tagebuch aus dem Feldlager von Ofen' benützt. Sehr gut ist auch das Kapitel über Sagenbildung der Belagerung (so über Petneházy) und über die Siegesfeier während der folgenden Jahrzehnte. Beigegeben ist ein Belagerungsplan, gezeichnet nach dem von Karl de Juvigny, Ingenieur des Mansfeldischen Regiments, einem Augenzeugen, entworfenen Grundrisse. — Vom vorwiegend militärischen Standpunkt verfaßt ist das nun folgende Werk, gleichsam eine authentische Schilderung nach amtlichen Quellen des k. k. Kriegsarchivs,<sup>39)</sup> betreff welches Ref. auf Abteilung 'Kriegsgeschichte' verweist, wo auch noch andere, vom militärischen Standpunkt abgefaßte Arbeiten Erwähnung gefunden haben. An dieser Stelle führt Ref. nur jene Bemerkung des in Rede stehenden Werkes an, wonach es als falsche Angaben bezeichnet werden muß, wenn jemand außer den kaiserlichen, ungarischen und den deutschen Hilfstruppen noch von andern Alliierten, wie von 'Franzosen' oder 'Spaniern' spricht. Es gab wohl einzelne französische Prinzen (wie Eugen), die in kaiserlichen Diensten standen, sowie auch einzelne Granden, von französischen oder spanischen Truppen läßt sich aber schlechterdings nicht reden. — Die diplomatische Vorgeschichte des großen Unternehmens beleuchten die von Fraknói<sup>40a)</sup> herausgegebenen Relationen des Nuntius Kardinal Buonvisi, welche den jüngst erschienenen Band der verdienstvollen Monumenta Vaticana bilden. Der Band enthält 158 Depeschen des genannten Nuntius, aus der Zeit vom 6. Januar 1686 bis 22. Dezember dieses Jahres; ferner 94 Depeschen des päpstlichen Staatssekretärs, des Kardinals Cybo an Buonvisi, ferner Briefe an den polnischen Hof und an einzelne hervorragende Persönlichkeiten. — In der Einleitung, welche Fraknói auch separat erscheinen liefs,<sup>40b)</sup> schildert derselbe zunächst das Bestreben früherer Päpste, Ungarn vom Türkenjoch zu befreien. Im J. 1673 wurde der für diese Idee begeisterte Buonvisi zum Nuntius in Polen ernannt und agitierte lebhaft für die Erwählung Sobieskis zum König. Zwei Jahre später nach Wien versetzt, bemühte sich Buonvisi, den Hof mit der Idee eines Angriffskrieges gegen die Türken zu befreunden. Zugleich vermittelte Innocenz XI. zwischen Leopold und Ludwig XIV. und verwendete sich für die Annäherung Sobieskis an den Wiener Hof. Endlich wurde das Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen. Innocenz schickte 400 000 Gulden nach Wien, an Polen 500 000, an Bayern 300 000 Gulden. Es folgte die Entsetzung Wiens und der Beginn des Befreiungskrieges; auch Venedig trat nunmehr dem Bunde bei. Vor Ofen aber erlitten die Verbündeten eine erste Schlappe. Buonvisi war außer sich und verlangte Bestrafung der Schuldigen, wodurch er sich bei Hof Feinde zuzog. Der Papst seinerseits wies die Einkünfte der geistlichen Güter für Rüstungen an, Buonvisi aber vermittelte zwischen dem Hof und den Kurutzenführern. Auch Petneházy gewann er, angeblich durch Geschenk

DLZ. 1887, No. 39; HZ. 58, 1887, H. 3; MÖG. 8, 1887, H. 2, S. 337. — 39) Die Eroberung von Ofen und der Feldzug gegen die Türken in Ungarn im J. 1686: Mitt. des k. k. Kriegs-A. Wien. 1886. 8°. 126 S. M. 3,00. Mit 2 Landkarten. Auch im Separatabzug erschienen. — 40a) Monumenta Vaticana Hungariae. Vatikáni magyar okirattár. 2. Series. Bd. 2. Relationes Cardinalis Buonvisi in imperatoris et Hungariae regis curia nuntii apostoli (1686). Budapest, Verlag des St. Stefanvereins. 1886. 4°. 154 u. 308 S. M. 20,00 u. 16,00. Rez.: HPBl. 99, 1887, H. 1; UngarR. 1887, S. 725. — 40b) V. Fraknói, XI. Incze pápa és Magyarország felszabadítása a török uralom alól. (Papst Innocenz der Elfte und die Befreiung Ungarns vom Türkenjoch). Nach den Dokumenten des vatikanischen Archivs.

einer goldenen Kette. Er erlebte noch den Triumph der christlichen Fahnen, versuchte auch die militärischen Operationen (Besetzung Bosniens und Siebenbürgens) zu beeinflussen. Die Anzahl seiner Gegner wuchs aber derart, daß seine Stellung eine immer mehr peinlichere wurde. Die Anschuldigungen, als habe er die Subsidiengelder teilweise für sich verwendet, wies er in gerechter Entrüstung zurück und verließ dann, ohne Abschied, Wien. Als Bischof von Lucca ist Buonvisi im J. 1700 gestorben. — Das Buch enthält noch den Nachweis, daß P. Innocenz für den Türkenkrieg zusammen 1 540 000 Gulden gespendet habe. — Von Quellenpublikationen über die Rückeroberung Ofens liegen mehrere vor.<sup>40c)</sup> Auch das Werk des Domherrn F. Knauz<sup>41)</sup> kann dem Titel nach hierher gezählt werden, obgleich es nur Rechnungen über geleistete Subsidien und gelieferte Lebensmittel, ferner Ausweise über den durch die Kurutzen Thökölyis erlittenen Schaden enthält. Der Kritiker dieses Buches, K. Thaly, weist u. a. auch nach, daß der Anführer der gleich zu Beginn der Belagerung von Ofen unternommenen Expedition nach der Insel Csepel und gen Ercsi nicht Adam Batthyány, sondern der später so berühmt gewordene Reitergeneral Rákóczys, Bottyán gewesen sei. — Eine kleine Arbeit von L. Némethy sei auch angeführt.<sup>42)</sup> — An der Schwelle der politischen und der Kultur-Geschichte steht das preisgekrönte Werk Acsádys,<sup>43)</sup> welches Ungarn um das J. 1680 schildert. Es zerfällt in 4 Abschnitte. a) Größe und Bevölkerung. b) Der Staatsorganismus. c) Die gesellschaftlichen Verhältnisse und d) landwirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse. Das Werk schildert die damalige schon dem Untergang geweihte Generation und deren Verhältnisse, ein dankbarer Vorwurf, und erinnert diesbezüglich an Apors 'Metamorphosis'. Ein Kapitel des Buches ist schon früher in den Századok erschienen.<sup>44)</sup> — Zur Geschichte der diplomatischen Verhandlungen Apaffis und der Siebenbürger Stände mit dem Wiener Hof, in den Jj. 1685/6 hat S. Gergely<sup>45)</sup> einige urkundliche Beiträge geliefert, welche das bekannte Urkundenwerk Codex epistolaris Petri Alvinczy in mehreren Punkten ergänzen. Ebendasselbst findet sich (I. 391/2) eine 'Sententia Josephi Haller' betiteltes Urteil, über dessen Genesis man bisher auf das Wenige angewiesen war, was darüber Cserei äufserte. — J. Koncz<sup>46)</sup> fand im gräflichen Telekischen Archiv einige Briefe, aus denen hervorgeht, daß besagter Josef Haller in seiner Eigenschaft als Gesandter Apaffis gelegentlich einer Privataudienz bei Kaiser Leopold den Markgrafen Ludwig von Baden und andere Würdenträger als von Apaffi bestochen verdächtige, andererseits dem Markgrafen den Verdacht einflößte, der Kaiser wolle ihn vergiften lassen. Haller hoffte mit seinen Eröffnungen Geld zu verdienen, dessen er zur Bezahlung seiner Schulden bedurfte. Statt dessen wurde er eingesperrt.

Budapest, St. Stephan-Verein. 1886. 8°. 267 S. — 40c) S. unten No. 85/8; Vgl. ferner die mit d. Eroberung Ofens in Zusammenhang stehenden N. 96/9. — 41) N. Knauz, Buda ostromához. (Zur Gesch. der Belagerung Ofens). Budapest, Selbstverlag (Franklin).— 1886. 4°. 128 S. — Mit 4-Tafeln: M. 5,00. — Rez.: Századok 1886, S. 716 seq. — 42) L. Némethy, Die Revindikationsfeier während der ersten 50 Jahre nach der Rückeroberung: Századok 20, H. 1, S. 58—66. — 43) I. Acsády, Magyarország Budavár visszafoglalása korában. (Ungarn im Zeitalter der Wiedereroberung Ofens. Budapest, Mehner. 1886. 8°. 334 S. M. 3,00. Rez.: Századok 1886, H. 4, S. 382 u. H. 7, S. 625. (Früher auszugsweise in den Századok erschienen). — 44) id., Die ungarische Gesellschaft um das J. 1680. (5. selbständiges Kapitel des Werkes: 'Ungarn im Zeitalter der Wiedereroberung Ofens'): Századok 20, 1886, S. 10—32. — 45) S. Gergely, Beiträge zu den diplomatischen Beziehungen Siebenbürgens und des kaiserlichen Hofes vor 200 Jj.: Történelmi Tár 8, S. 296—332. — 46) J.

**Fortgang des Türkenkrieges.** — Indessen nahm der Türkenkrieg seinen Fortgang. Der Schlacht von Zenta, welche Veterani mit Hülfe zweier Grafen Károlyi und des Reitergenerals Barkóczy gewann, folgte die Rückeroberung Szegedins, über welche Dudás<sup>47)</sup> schrieb; eine gleichzeitige, von S. Gergely<sup>48)</sup> jetzt erst veröffentlichte Relation berichtet über die der Schlacht von Mohács folgenden Ereignisse und über die Rückeroberung Belgrads (1688). — Angeli<sup>49)</sup> gab eine auf amtlichen Quellen beruhende Geschichte des Feldzugs vom J. 1695 heraus. Durch diese Publikation erscheint der tapfere Veterani völlig rehabilitiert und die Erzählung Csereis in vielen Punkten modifiziert oder ergänzt.

**Der Aufstand Franz Rákóczys.** — An dieser Stelle sei zuerst der neuen, von Thaly gewissenhaft besorgten Ausgabe der Memoiren Rákóczys gedacht.<sup>50)</sup> Derselbe<sup>51)</sup> brachte auch unbekannte Korrespondenzen des Generals Bottyán zum Abdruck. (1705/9) als Ergänzung des 9. Bandes des Archivum Rákóczianum. Aus amtlichen Quellen schöpfte Rechberger,<sup>52)</sup> dessen Werk auch das ungarische Kriegstheater vom J. 1709 berührt.

Von 1711 bis 1848. — Über Karl VI. liegt eine einzige Arbeit vor, welche indessen nicht die politische Geschichte berührt.<sup>53)</sup> Thaly<sup>54)</sup> citiert zur Beglaubigung der berühmten Scene im Schlosse von Presburg (1741) einen, die Worte 'Vitam et sanguinem' enthaltenden Brief Maria Theresias. Herm. Schüller<sup>55)</sup> bringt Beiträge zur Geschichte Siebenbürgens unter dieser Königin, speziell zur Biographie des Gouverneurs Sam. v. Bruckenthal. U. a. reproduziert er die Anklageschrift des Landeskommandierenden Gf. O'Donnel gegen Bruckenthal, welcher letzterer aber den Platz behauptete (1770/1). Auch die andern Beiträge berühren die siebenbürgische Geschichte. — Über Josef II. liegt nur das bekannte Werk Brunners<sup>56)</sup> und von Király<sup>57)</sup> ein Beitrag zur Hora-Revolution vor. — Zu den Anfängen Franz des Ersten lieferte Krones<sup>58)</sup> einen Beitrag, dessen Mittelpunkt Freiherr Anton von Baldacci, der mächtige Chef der Geheimpolizei, bildet. Krones schildert zunächst die Jugend und die ersten Stufen der Beamten-Carriere Baldaccis, der aus der galizianischen Hofkanzlei bald in das inländische Departement des Staats- und Konferenzministeriums übertrat. Im Auftrage des Kaisers bereiste er auch Illyrien und Venetien. Zugleich schildert Krones

---

Koncz, Zur Verurteilung Josef Hallers (1686): ib. S. 396—400. — 47) Gyula Dudás, A zentai ütközet és Szeged visszavétele 1686 ban. (Die Schlacht von Zenta und Rückeroberung Szegedins. Zenta, Schwarz. 1886. 8°. 16 S. M. 0,40. Rez.: Századok 1886, S. 736. — 48) S. Gergely, Zur Gesch. der Türkenkriege vor 200 J.: Történelmi Tár 8, 1886, S. 315 seq. — 49) Angeli, Der Feldzug des J. 1695: Mitt. des k. k. Kriegs-Archivs 1886, H. 1. Wien. Rez.: Századok 3, 1886, 284. — 50) K. Thaly, II. Rákóczy Ferencz emlékiratai. (Die Memoiren Franz Rákóczis II. 1703—11). 5. Auflage. Budapest, Ráth. 1886. 333 S. M. 2,00. — 51) id., Beiträge zur Korrespondenz des Generals Bottyán: Történelmi Tár 8, S. 536—52. — 52) J. Ritter v. Rechberger, Der spanische Successionskrieg im J. 1709. ('Publikationen des k. k. Kriegs-A.'). Wien, Gerold. 1886. Rez.: Századok 6, 1886, 556. — 53) Radics, Kaiser Karl VI. als Staats- und Volkswirt. Nach zeitgenössischen Quellen. Innsbruck, Wagner. 1886. — 54) K. Thaly, Vitam et sanguinem: Századok 20, H. 10, S. 913/4. — 55) H. Schüller, Beiträge zu einer Lebensbeschreibung des Freiherrn Samuel von Bruckenthal. Programm des evangel. Gymnasiums A. B. z. Hermannstadt, 1886. Hermannstadt, Closius. 1886. 8°. 56 S. Rez.: Századok 1887, S. 473. — 56) J. Brunner, Kaiser Josef II. Ein Charakterbild seines Lebens, seiner Regierung. 5. Aufl. Freiburg, Herder. XX, 252 S. M. 2,00. — 57) P. Király, Beiträge zur Hora-Revolution: JbHVHunyader Comitát 3. — 58) Fr. Krones, Zur Gesch. Österreichs im Zeitalter der französischen Kriege und der Restauration 1792—1816. Gotha, Perthes. 1886. 8°. XX u. 396 S. M. 8,00. Rez.: RC. 1887, No. 45; CBl. 1887, No. 39; MHL. 1888,

die Intriguen, mit denen Erzherzog Karl zu kämpfen hatte. Das 2. Buch behandelt 'die Erzherzöge und ihre Gegner' und 'die Übergangsjahre 1805/9'. Am interessantesten sind die Anschauungen Erzherzog Johanns über die inneren Mängel des Reichs. Das 3. Buch beschreibt den auch von Baldacci bis zum Äußersten gewünschten, unglücklichen Krieg von 1809. Interessant sind die Klagen des Erzherzogs Josefs, des Palatins, den der Hof samt der von ihm befehligten adeligen Insurrektion im Stich liefs. Das 4. Buch schildert die Ereignisse von 1812/3 und Baldacci als Armeeminister. Unter einem schildert Krones das Emporkommen Metternichs. — Das 5. Buch betitelt sich: Die illyrischen Provinzen, ihre Rückeroberung, Organisation u. s. w. (1815/6). Der Entwurf über die Administration der illyrischen Provinzen (zu dem der Wiener Hof auch das ungarische Litorale und einen Teil Kroatiens hinzugefügt hatte) stammte gleichfalls von Baldacci. Der fernere Lebenslauf des in den Freiherrnstand erhobenen Mannes berührt die vaterländische Geschichte nur flüchtig. — Wie weit sein Einfluß auf Franz I. reichte, wird sich erst aus den noch nicht veröffentlichten Tagebüchern und Briefen ergeben. — Erber<sup>59)</sup> behandelt auf Grund ungedruckten Materials sehr gründlich die auf den Untergang der venezianischen Herrschaft folgende Anarchie in Dalmatien, den Einmarsch des F. M. L. Rukawina 1797 und Etablierung der österreichischen Herrschaft, ferner die Einverleibung Ragusas und die Etablierung des Gouverneurs Brady in Dalmatien und dem österreichischen Albanien (1804/6). Er zeigt ferner, wie gut es Thugut verstanden habe, die auf Vereinigung mit Ungarn abzielenden Versuche zu unterdrücken. — Der Herzog von Broglie<sup>60)</sup> erzählt den Einmarsch der Franzosen im westlichen Ungarn (1809), welcher Occupation er als Civilkommissär bewohnte. — Über die nun folgenden Friedensjahre und beginnenden Reformbewegungen handelt das bestbekannte Werk Mich. Horváths,<sup>61)</sup> welches in 3., leider nicht verbesserter Auflage vorliegt. Die Memoiren des Generals Klapka<sup>62)</sup> schildern die Jugendjahre des Autors (vgl. das folgende).

Der Freiheitskampf 1848/9. — Klapkas eben erwähnte 'Erinnerungen' bringen über die ungarische Revolution wenig Neues, nachdem er diese Ereignisse in seinem 'Nationalkrieg in Ungarn und Siebenbürgen' schon vor Jahren beschrieben. Persönlich erscheint er als einer der ehrenwertesten Führer; den Vorwurf, als ob er Schuld trage an der Belagerung von Ofen und der damit verbundenen, verhängnisvollen Zeitvergäudung, sowie jenen Vorwurf, als ob er jemals an einer Verschwörung gegen Kossúth teil genommen, weist er zurück. Ob sein siegreicher Ausfall aus Komorn gen Acs das Schicksal Ungarns abgewendet haben würde, wenn Kossúth die Nachricht davon noch rechtzeitig erhalten hätte, steht dahin. An den häßlichen Zerwürfnissen und Rivalitäten der Häupter nahm er keinerlei Anteil. Über den oft gehässigen Geist der ungarischen Emigration theilte schon Pulzky mancherlei mit. Im weitem Verlauf sehen wir Klapka zur Zeit des Krimkrieges nach Konstantinopel eilen, ohne dafs seine Hoffnung, hier unmittelbar für das

H. 1; Századok 1887, S. 169. — 59) Th. Erber, Storia della Dalmazia dal 1797—al 1814. 1. Teil. Programm des Staatsgymnas. von Zara. 1886. Rez.: MIÖG. 7, 1887, H. 4. — 60) Souvenirs du feu duc de Broglie 1785—1830, 3 Bde. Paris, Calman Lévy. 1886. — 61) M. Horváth, 25 év Magyarország történetéből 1823—48. I. (25 Jahre aus der Gesch. Ungarns 1823—48. Bd. 1). Dritte Auflage. 3 Bände. Budapest, Ráth. 1886. 461, 466 u. 508 S. M. 20,00. — 62) G. Klapka, Emlékeimből. (Meine Erinnerungen). Im Anhang: Briefe des Grafen Ladislaus Teleki. Budapest, Franklin. 1886. 8°. 626 S. M. 10,00. Rez.: Századok 1886, S. 92; CBL 1887, No. 32. Ins Deutsche übersetzt 1887. Zürich,

Vaterland kämpfen zu können, in Erfüllung gegangen wäre. Seine auf Aufforderung Canning's bearbeitete Denkschrift über die politische und militärische Lage der Türkei, sowie seine Operationspläne sind schätzbare Material geblieben. Den Band beschließen die Aufzeichnungen des ungarischen Renegaten Ferhed Pascha (Stein) über den Islam. — Mit Klapkas Rückkehr nach Genf (1854) bricht der Band ab. Der Anhang enthält Briefe des unglücklichen Ladislaus Teleki. — Episoden aus dem Freiheitskampf schildert noch F. Némethy<sup>63</sup>) und insbesondere die Kämpfe im Banat Grossschmied.<sup>64</sup>) — Das nicht sehr ruhmvolle Wirken des Fürsten Windischgrätz<sup>65</sup>) in Ungarn verewigte ein anonymer Verehrer des Fürsten.

1848—66. — Über den jüngsten Zeitraum liegt nur eine einzige Publikation vor, und zwar der 2. Band der Reden Franz Deáks.<sup>66</sup>) Im Revolutionsjahr bekleidete Deák bekanntlich die Stelle des Justizministers. Dann ward seiner Eloquenz Schweigen geboten, bis endlich der Reichstag von 1861 ihm wieder Gelegenheit bot, seine durch logische Schärfe und Überzeugungskraft wirkende Beredsamkeit zum Heil des Vaterlandes freien Lauf zu lassen. Die orientierenden Einleitungen und Erläuterungen stammen von dem dienstvollen Herausgeber Kónyi.

Im Anschluß erwähne ich zwei Werke, welche sich mit dem Verhältnis Kroatiens zu Ungarn insbesondere seit 1848 beschäftigen. Pesty<sup>67</sup>) ist der Vorkämpfer der ungarischen Staatsidee; den kroatischen Standpunkt vertritt Jos. Pliverić.<sup>68</sup>) Vorläufig steht eine Ausgleichung der sich in diesen Schriften kundgebenden schroffen Gegensätze noch in weitem Felde.

**Allgemeines. Handbücher.** — Die meisten der hier in Betracht kommenden Werke findet der Leser unter: MA., Ungarn, No. 53—71 aufgezählt. Aufser den dort angeführten Büchern sind nur wenige<sup>69,70</sup>) zu nennen, unter welchen die Arbeit von Dudás<sup>71</sup>) hervorragt; der die Geschichte der um 1526 nach Ungarn übersiedelten Serben bis zur Schlacht von Zenta erzählt. Czirbus<sup>72</sup>) verdanken wir ein sehr verlässliches Werk über die ungarischen Bulgaren. — Für das von Umlauf<sup>73</sup>) redigierte Werk: 'Die Länder Österreich-Ungarns' bearbeitete Schwicker 'Das Königreich Ungarn'. — Irrige Meinungen und Behauptungen enthält das Werk Tuckers,<sup>74</sup>) welches in England viele Leser fand. Der Autor entpuppte sich als ein

---

Verlags-Magazin. M. 6,50. — 63) F. Némethy, Emlékezés 1848/9 re. (Erinnerungen an 1848/9). Odenburg, Litfals. 1886. 80 S. — 64) G. Grossschmid, Histor. Studien. Zombor. 1886. 8°. — 65) Fürst Windischgrätz. Eine Lebensskizze. Aus den Papieren eines Zeitgenossen der Sturmjahre 1848/9. Berlin, Wilhelm. 1886. 8°. 268 S. M. 5,00. Rez.: DLZ. 1886, No. 22. — 66) E. Kónyi, Reden Franz Deáks. Bd. 2. 1848—61. Budapest. 1886. VIII, 406 S. M. 5,00. Rez.: Századok 6, 1886, S. 545. — 67) Emrich Pesty, Aspirationen der Kroaten: Ungar. 6, S. 55—67. Vgl. dazu die Antwort Josef Pliverić. (Ebenda S. 254). — 68) J. Pliverić, Beiträge zum ungarisch-kroatischen Bundesrechte. Agram, Hartmann. 1886. 8°. 540 S. M. 6,00. — 69) A. de Gerando, Les nationalités non hongroises de la Hongrie: R. de géographie 1886, Märzheft. — 70) Árpád Horváth, Die Lehrkanzel für Diplomatie an der Universität zu Budapest und das zu erichtende historische Seminar: Századok 20, H. 9, S. 747—88. Vgl. den Aufsatz von Fejérpataky (ebenda H. 10, S. 896). — 71) J. Dudás, Beiträge zur Geschichte der Serben in Ungarn 1526—1711: Anzeiger der südungar. hist.-archäol. Gesellsch. 1886, 2. Heft. — 72) Géza Czirbusz, A délmagyarországi bolgárok ethnologiai tekintetben. (Die südungarischen Bulgaren in ethnologischer Beziehung). Budapest, Kókai. 1886. 8°. 171 S. M. 2,00. — 73) F. Umlauf, Die Länder Österreich-Ungarns. II. Abt. Die Länder der ungarischen Krone. Bd. 12. Das Königreich Ungarn. Geschildert von J. H. Schwicker. Wien, Graeser. 1886. 8°. 172 S. M. 2,00. — 74) W. J. Tucker, Life and society in eastern Europe. London, Sampson Low. 1886. 432 S. Rez.: Ungar. 6, S. 698—702. —

nach dem Kontinent verschlagener englischer Sprachmeister, der auf Siebenbürgens noch jungfräulichem Boden gutbezahlte Stunden suchte und dabei die merkwürdigsten Dinge von der Welt entdeckte, welche er dann in 41 Kapiteln der staunenden Mitwelt erzählte.

**Bibliographie.** — Die vom verstorbenen Kertbeny begonnene 'Bibliographie der in Ungarn erschienenen deutschen Werke' hat Petrik<sup>75)</sup> weitergeführt und in 2 Bänden die von 1801—60 erschienenen Werke verzeichnet. Damit haben sich beide ein bleibendes Verdienst erworben, das in ihrer Heimat bislang nicht genug gewürdigt wurde. — B. Majláth<sup>76)</sup> gab gelegentlich der Revindikations-Jubiläumsfeier eine Bibliographie aller auf Pest und Ofen Bezug nehmenden Bücher heraus, von denen die größere Anzahl sich auf die Befreiung von 1686 beziehen. In Summa verzeichnete er 422 Büchertitel. — Al. György<sup>77)</sup> wies nach, daß es in Ungarn 2270 Bibliotheken gäbe mit über 5 Millionen Bänden. — Fr. Teutsch und Jul. Groß brachten erwünschte Beiträge zur Bibliographie und Druckergeschichte der Sachsen in Siebenbürgen.<sup>78-82)</sup> — Die Arbeit von Thaly<sup>83)</sup> bezieht sich auf die Zeit Rákóczy's, auf die Bibliothek der Grafen Batthyány in Kőrmend, jene Kandra's<sup>84)</sup> auf die Jj. 1587 und 1643. Im übrigen vgl. die unter MA. angeführten Werke.<sup>84a)</sup>

**Quellenpublikationen.** Eine größere Anzahl einschlägiger Publikationen hat Ref. schon voranstehend, im Zusammenhang mit der politischen Geschichte hervorgehoben. So die unter No. 9, 10, 11, 13, 25, 26, 32, 40, 41, 45, 48, 50, 51, 54 angeführten Werke. Diesen füge ich noch folgende vier Publikationen bei, welche sich sämtlich auf die Belagerung von Ofen (1686) beziehen. So das von Károlyi<sup>85)</sup> veröffentlichte, oben schon gewürdigte Tagebuch des Prinzen Heinrich von Sachsen, der das brandenburgische Reiterregiment anführte; das von Ludw. Kropf<sup>86)</sup> veröffentlichte Tagebuch Jak. Richards, welcher englische Ingenieur im J. 1685 auf Befehl seiner Regierung zum Studium der Festungsbaukunst Ungarn bereiste. Er kam im April 1686 nach Wien, wo er sofort als Freiwilliger in das Befreiungskorps eintrat. Auf dem Marsche berührte er Prefsburg, Raab, Komorn, Párkány u. s. w. Am

75) K. Kertbeny und Géza Petrik, Magyarország német Könyvészete 1801—60. (Bibliographie der in Ungarn erschienenen deutschen Werke 1801—60). Bd. 1 1801—30. Bd. 2 1830—60. Im Auftrag des Unterrichts-Ministeriums herausg. Budapest. 1886. 416 u. 657 S. M. 20,00. — 76) Béla Majláth, Budapest történetének irodalma 1493—1700. (Bibliographie der Gesch. der Stadt Budapest 1493—1700). Budapest, Révai. 1886. 8°. VII, 118 S. M. 2,00. Rez.: Budapesti Szemle 48, 1886, S. 317. — 77) Aladár György, Magyarország köz és magánkönyvtárai 1885 ben. (Ungarns öffentliche und Privat-Bibliotheken im J. 1885). 1. Teil. Budapest, Statistisches Amt. 1886. 4°. 401 S. Rez.: UngarR. 1887, S. 545. — 78) Fr. Teutsch, Zum sächsischen Buchdruck und Buchhandel (1530—78); KBl. d. V. f. siebenbürg. Landeskunde 9, 1886, S. 116/7. — 79) id., Beiträge zur sächsischen Buchdruckergeschichte. VII. Die Kronstädter Buchdrucker: ib. S. 39—41. — 80) id., Beiträge zur sächsischen Buchdruckergeschichte: ib. S. 32/4. — 81) J. Groß, Seltene Druckwerke in der Bibliothek des evangel. Gymnasiums A. B. in Kronstadt (1543): ib. S. 1/5. — 82) id., Kronstädter Drucke 1535—1886. Ein Beitrag zur Kulturgesch. Kronstadts: Kronstadt. 1886. Selbstverlag (Gött.) 1886. 8°. 196 S. Rez.: Századok 1887, S. 489. — 83) K. Thaly, Bibliographische und kulturhistorische Beiträge: Századok 20, H. 10, S. 912/3. — 84) Kabos Kandra, Liber S. Johannis. Az egri főegyház Szent János könyve. (Das St. Johannis-Buch der Erlauer Kapitelbibliothek), 2 Hefte: Beiträge z. Gesch. der Erlauer Diözese. Erlau, Szolcsányi. 1886. 577 S. M. 6,00. Rez.: Századok 1886, S. 841. — 84a) S. o. Abt. II, Kap. XXXII, N. 60/4. — 85) Árpád Károlyi, Das Tagebuch (Diarium) des Prinzen Heinrich von Sachsen, Oberst des brandenburgischen Reiterregiments: Történelmi Tár 8, S. 503—20 und 695—710. — 86) L. Kropf, Tagebuch Jakob Richards über die Belagerung Ofens 1686: Egyetértés 1885, No. 316, (Nov. 17). Rez.: Századok

15. Juni langte er im Lager von Ofen an und schrieb von nun an ein Tagebuch über die Belagerung. Auch die vom Pater Gabriel erfundene Zündmaschine beschrieb er genau. Ein Teil des Tagebuches erschien 1687 in London, der zweite Teil wird als Hds. im British Museum aufbewahrt. — Eine zweite Beschreibung der Befreiung Ofens aus englischer Feder übersetzte W. Deák<sup>87)</sup> ins Ungarische. Das Original führt den Titel: 'An historical Description of the glorious conquest of the city of Buda', des Verfassers Name ist unbekannt geblieben. Im Anhang finden wir noch einige Bemerkungen eines sächsischen Offiziers. — Die Erlebnisse eines italienischen Geistlichen (Feldpaters) übersetzte Gyurits.<sup>88)</sup> — Unter einem erwähne ich folgende verwandte Arbeiten: Die Biographie<sup>89)</sup> und die kritische Würdigung<sup>90)</sup> Georg Szerémis, der zuerst am Hofe Ludwigs II., später am Zápolyais Hofe lebte († 1548 in Wien). Trotz seines elenden Stils und seiner unerschöpflichen Klatschsucht sind seine Memoiren für die Zeitgeschichte unentbehrlich. — G. Bauch<sup>91)</sup> gebührt das Verdienst, den bisher ziemlich dunkeln Lebenslauf des Hofhistoriographen Ursinus Velius (Vf. des: 'De bello pannonico') aufgeklärt zu haben. Er schildert auch dessen Beziehungen zu den Humanisten seiner Zeit und zählt seine übrigen Werke auf. — W. Deák<sup>92)</sup> behandelte die Biographie Joh. Keménys, Beöthy<sup>93)</sup> das Leben und die Werke des treuen Anhängers Franz Rákóczys, Rosnyai, der seinen Herrn ins Exil nach Rodosto begleitete und dort die 'Briefe aus der Türkei' und das 'Horologium Turcicum' verfasste.

**Kultur- und Spezialgeschichte.** Kriegsgeschichte. — Aufser den bereits oben<sup>93a)</sup> angeführten Arbeiten sind zwei Aufsätze von Kanyaró über Nikolaus Zrínyi als militärischer Schriftsteller und Soldat zu verzeichnen.<sup>94-95)</sup> Vf. bespricht die taktischen und strategischen Grundsätze Zrínyis und diejenigen seines Gegners Montecuccoli, der als der letzte Repräsentant der sog. italienischen Schule betrachtet werden kann und dessen allzu vorsichtiges, sich auf die Defensive beschränkendes Verhalten Ungarn nie von den Türken befreit hätte. Man muß diesbezüglich Zrínyis Ansichten beipflichten, ohne einen 'frischen, fröhlichen' Angriffskrieg war nichts zu erhoffen. — Kanyaró irrt übrigens darin, daß der erste Ungar, welcher auf Zrínyis Aneiferung Fortifikationslehre studierte, Nikolaus Bethlen gewesen sei; in Wirklichkeit gebührt dies Verdienst Gabriel Haller, der um das J. 1632 in Leyden seine Studien vollendete und dann im Sinne dieser Lehren bei der Befestigung von Boros Jenő, Görgény, Sáros Patak, Gyula u. s. w. verfuhr. — Über die Befreiung Ofens (1686) sind noch mehrere Abhandlungen und

1886, S. 101. — 87) F. Deák, Budavár visszavétele. (Die Rückeroberung Ofens). Aus dem Englischen übersetzt. Budapest, Franklin. 1886. 8°. 144 S. M. 0,80. Rez.: Századok 1886, S. 735. — 88) A. Gyurits, Budavár visszafoglalása 1686. (Die Rückeroberung Ungarns 1686. Nach einer italienischen Beschreibung übersetzt. Szatmár-Némethi. 1886. 8°. XVI, 103 S. M. 3,00. — 89) J. Dudás, Das Leben Georg Szerémis: Századok 20, H. 3, S. 242—53. — 90) id., Szerémi György emlékirata. (Memoiren Georgs Szerémi). Budapest, Rudnyánszky. 1886. 8°. 36 S. — 91) G. Bauch, Caspar Ursinus Velius, der Historiograph Ferdinands I. und Erzieher Maximilians II. Budapest, Kilian. 1886. 8°. 84 S. M. 1,00. Rez.: Századok 6, 1886. S. 549. — 92) F. Deák, Észrevételek Kemény János önéletírásáról u. s. w. (Kurze Bemerkungen über die Autobiographie Johann Keménya und über einige siebenbürgische Historiker: Histor. Abhandlungen der Ungar. Akademie 13, N. 5. Budapest, Akademie. 1887. 8°. 18 S. M. 0,20. — 93) Zoltan Beöthy, Rosnyai und sein Werk Horologium Turcicum: Századok 20, H. 9, S. 801—12. — 93a) S. N. 6, 7, 31, 37/9, 47, 49, 62/4. — 94) F. Kanyaró, Zwei Briefe des Dichters und Feldherrn Zrínyi: Századok 20, 1886, H. 7, S. 612/4. — 95) id., Nikolaus Zrínyi als militärischer

Werke zu erwähnen.<sup>96-97</sup>) Darunter die Untersuchung L. Némethys,<sup>98</sup>) aus der (übereinstimmend mit dem unter No. 39 angeführten Werk des Kriegs-Archivs) hervorgeht, daß die Mauern der Festung folgende Helden als Erste erstiegen: Johann Fiáth, Martin Günther Pechmann und Andreas Ramocsabázy; für David Petneházy kann nur die allerdings alte und einstimmige Tradition zur Beglaubigung herangezogen werden. — Thaly<sup>99</sup>) weist nach, daß über 10 000 Ungarn an der Belagerung Teil genommen und daß außerdem ungarische Abteilungen sich an der Einschließung mehrerer Festungen beteiligten, damit deren türkische Besatzung Ofen nicht zu Hilfe eilen könne. Während wir indes über die Zahl und Teilnahme der fremdländischen Truppen genügend unterrichtet sind und im Ausland eine 'Relation' und 'Neue Zeitung' der andern folgte, besitzen wir keine einzige ungarische Chronik, welche über die Revindikation der Hauptstadt ausführlich berichten würde. Thaly zählt schliesslich alle urkundlich nachweisbaren höheren Offiziere auf, deren Zahl er aus der Korrespondenz des Grafen Adam Batthyáni noch vermehren konnte. — Ref. kommt nun auf das von der k. k. Kriegsarchiv-Direktion herausgegebene, auf amtlichen Quellen beruhende Werk über die Befreiung Ofens zu sprechen (S. N. 39). In der Einleitung finden wir eine fachgemäße Beschreibung der Festung und ihrer Nebenwerke. Sodann folgt eine Übersicht der Stärke der Verbündeten. Die Hauptarmee bestand aus: 1) 24 230 Mann Kaiserlicher, 3000 Mann ungarischen Truppen, 15 000 Alliierten (worunter 8200 Brandenburger, 1300 Schweden, 4000 Schwaben und 1500 Franken). — Dazu kam das kurbayrische Armeekorps, welches 8350 Kaiserliche, 800 Ungarn, 8000 Bayern und 4700 Sachsen in seinen Reihen zählte, in Summa 21 850 Mann. Die Totalsumme der Belagerer wird auf 64 080 Mann angegeben. Das Belagerungsmaterial (12 ganze, 50 halbe, 36 viertel Karthausen, 36 Falkausen, 80 Regimentsstücke, 12 200 pfündige Bomben werfende Mörser, ebensoviele 150 pfündige) wurden aus den Zeughäusern von Wien, Raab und Komorn herbeigeschleppt. Vf. schildert dann den Streit des Kriegsrats, ob Ofen oder Stuhlweissenburg anzugreifen sei, in welcher peinlicher Situation endlich der Hofkanzler Strattmann zu Gunsten des Lothringers eingriff. Mit schwerer Mühe liefs sich der bayrische Churfürst überreden und am 12. Juni konnte endlich von Gran aus der Vormarsch gen Ofen beginnen. Die Besetzung von Pest (17. Juni) erfolgte durch das Regiment des damals 22j. Oberfeldwachtmeister Eugen von Savoyen, tags darauf vollzog sich die Einschließung der Feste Ofen. — Die Belagerung selbst wird nach dem oben genannten Diarium geschildert. Das Werk verbreitet sich dann noch über die Teilnahme und die Verdienste der einzelnen Führer und untersucht die Frage, welchem Helden die Ehre gebühre, als erster die Mauern erklettert zu haben. Der traditionelle Ruhm David Petneházys kann urkundlich nicht nachgewiesen werden und zwar umsoweniger, als in vier gleichzeitigen Angriffen mindestens 4 Kämpfer auf diese Ehre Anspruch erheben durften. Urkundlich findet sich bestätigt, daß Johann Fiáth auf der Seite Lothringens und Martin Günther von Pechmann von Seite der Bayern

Schriftsteller: Fygyelö 1886, Oktober. Rez.: Századok 1886, S. 840. — 96) X Zum 200j. Gedenktag der Eroberung Ofens: Allgem. MilitärZg. 1886, No. 67—72. — 97) X G. Harms, Beiträge zur Rückeroberung Ofens: Századok 20, H. 2, S. 157—61. — 98) L. Némethy, Wer waren die Ersten auf den Mauern Ofens?: Századok 20, H. 7, S. 579—90. — 99) K. Thaly, Die ungarischen Truppen, insbesondere die Abteilung des Grafen Adam Batthyányi bei der Rückeroberung Ofens: Egyetértés 1886, 23. Mai. Rez.: Századok 6, 1886,

zuerst in die Stadt gelangten, womit aber nicht geleugnet werden soll, daß auch Petneházy einer der ersten auf den Wällen war. Sein wenige Wochen später erfolgter Tod läßt vermuten, daß ihm die am 2. September bewiesene Bravour eine tödliche Wunde zugezogen habe. Das Werk schließt mit Aufzählung der hervorragenderen Offiziere, welche sich an der Belagerung beteiligt haben. Unter den Ingenieuren finden sich vorwiegend Italiener und Franzosen. — Zu der Zeit des Aufstandes Franz Rákóczys bringt K. Thaly zwei Beiträge,<sup>100-101)</sup> unter anderem den Nachweis, daß auch die Kurutzen eine Kriegsmedaille besaßen, und zwar eine Silber-Medaille, welche Rákóczys Bildnis trug. Zur letzteren Frage nahm auch Lehoczky Stellung.<sup>102)</sup>

Biographien und Verwandtes. — Unter den in großer Anzahl vorliegenden einschlägigen Arbeiten<sup>102-117)</sup> sind auch die akademischen Gedenkreden<sup>118-123)</sup> zu verzeichnen, ferner Biographien noch lebender Staats-

560. — **100)** id., Eine militärische Auszeichnung der Kurutzen: Századok 20, 1886, H. 4, S. 345/6. — **101)** id., Verzeichnis der Waffen und Rüstungsgegenstände des Raaber Vicekapitäns Gf. Johann Eszterházy und dessen Sohn Franz (1700—4): Történelmi Tár 8, 1886, S. 181—95. — **102)** Th. Lehoczky, Eine Kurutzen Kriegs-Medaille: Századok 5, 1886, S. 455. Vgl. hierzu die Antwort Thalys (ebenda H. 6, S. 544). — **103)** × S. Endrödi Magyar hőlyek életrajzai. (Biographien ungarischer Frauen). Freiburg, Stampfel. 1886 8°. 22 Hefte. M. 4,00. — **104)** × Géza Csörgheő, Die Grafen Cikulini (1517—1719), Turul 4, 1886, S. 100/3. — **105)** × J. Szendrei, Vier ungarische Briefe aus dem 16. Jh. (1581/3): Turul 4, 1886, S. 149—50. (Die Briefe stammen von Franz Thybay und sind an dessen Schwigersohn Paul Gecey gerichtet. Ihr Inhalt ist unbedeutend, familiären Charakters). — **106)** × W. Deák, Briefe zur Gesch. der Susanna Forgách (1597—1607): Történelmi Tár 8, S. 284—95. — **107)** × Bar. Dionys Mednyánszky, Das Gedenkbuch des Blasius Felix de Sulyok 1620. (Enthält kurze Charakteristiken und Namensverzeichnisse einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten jener Epoche). — **108)** × F. Kanyaró, Das Geburtsjahr Nikolaus Zrinyis: Figyelő 1886, Febr.-Heft. Rez.: Századok 1886, S. 283. (Setzt die Geburt Zrinyis auf den 1. Mai 1620 fest). — **109)** L. Szádeczky, Zur Lebensgesch. Gabriel Hallers: Századok 20, H. 6, S. 523/9. (H. G., dessen Tagebuch zur Gesch. der Jj. 1630—44 eine wichtige Quelle bildet, war der Sohn Stefan Hallers, studierte auf Kosten Georg Rákóczys I. in Leyden, wurde dann Gesandter bei der Pforte, 1663 aber auf türkischen Befehl enthaupet). — **110)** J. Koncez, Beiträge zur Lebensgesch. des Isak Basirius: Történelmi Tár 8, S. 204/6. (Bezieht sich auf dessen Aufenthalt in Siebenbürgen 1658). — **111)** A. Komáromy, Aus dem Archiv der Familie Bónis. 3 Beiträge (1665): ib. S. 150, 376 u. 577. (Enthalten Testamente, Inventare u. dgl.). — **112)** × St. Melczér, Beiträge z. Gesch. der Maria Széchy (1667): ib. S. 790/2. — **113)** W. Deák, Der Heraldiker Martin Schmeizel: Turul 4, 1886, H. 2, S. 73/4. (Geb. 1679 zu Kronstadt, Professor an der Hallenser Universität. † 1747). — **114)** Géza Vásárhelyi, Beiträge zur Rückeroberung Ofens: Századok 20, H. 4, S. 346/9. Enthält Beiträge zu einer Biographie Stefan Miskeys, Kapitän von Léva, der am Befreiungskampf teil nahm, sich besonders vor Ofen, dann bei Sósvár und Zenta auszeichnete. Er starb nach 1702. — **115)** J. Kovács, Briefe Michael Horváths (aus d. Jj. 1858—63 aus Brüssel, Genua, Genf, Nizza, Mailand): Figyelő 1886, H. 3 u. 4. Rez.: Századok 1886, S. 377. — **116)** K. Szily, Beiträge zur Biographie Wolfgang Bolyais: UngarR. 6, S. 370—83. (Bolyai war einer der größten Mathematiker der Neuzeit, dessen Genie zu spät gewürdigt wurde. Geb. 1775, studierte in Göttingen, Freund Gauß', wurde Professor in Maros Vásárhely, allwo er seine mathem. Werke übersetzte, † 1856). — **117)** J. Bruck, Ignaz Philipp Semmelweis. (Ungar.) Budapest, Medizinische Bücher-Editions-Gesellschaft. Rez.: UngarR. 6, S. 491. (Arzt, geb. zu Ofen, epochemachender Kliniker auf dem Gebiet des Kindbettfiebers, zuerst in Wien Professor, seit 1851 in Pest. Starb verkannt im Irrenhause. — **118)** J. Hollóssy, Gedenkrede auf Christostomus Kruesz, 1819—85; Erzabt der Benediktiner: ('Denkreden', gehalten in der Ungar. Ak. 3, No. 10). Budapest, Verlag d. Akademie. 1886. 20 S. M. 0,40. Rez.: UngarR. 6, S. 488/9. (War auch ein vortrefflicher Physiker und Naturhistoriker). — **119)** W. Deák, Denkrede auf Albert Nyáry (1828—86): Turul 4, 1886, H. 4, S. 153—62. (Nyáry war der hervorragendste Heraldiker). — **120)** L. Ováry, Zur Erinnerung an Bar. Albert Nyáry: Századok 20, 1886, H. 6, S. 490—501. — **121)** G. Kautz, Emlékbeszéd Konek Sándor felett. (Denkrede auf Alexander Konek): Akademische Denkrede 3, H. 9. Budapest, Ungar. Akademie. 1886. 18 S. M. 0,20.

männer.<sup>124, 127</sup>) Die wichtigeren davon sind in den Noten kurz charakterisiert. — Hierher gehört auch Bd. 53 und 54 des rühmlichst bekannten Wurzbachschen Lexikons, welche Bände eine große Fülle auf Ungarn Bezug nehmender Artikel enthalten.<sup>128</sup>)

Genealogie, Heraldik. — Das wichtigste Werk, die 'Heraldik' des Barons Alb. Nyáry, wurde schon in dem Referat über MA. erwähnt.<sup>128a-135</sup>)

Kirchengeschichte. — An erster Stelle nennt Ref. die Arbeiten von G. T. Teutsch,<sup>136</sup>) dem Nestor unter den siebenbürgischen Historikern. Die 'Geschichte der Reformation im Sachsenland' erschien in 6. Auflage; die zweite verdienstvolle Arbeit betrifft die Anfänge der Kirchengeschichtsschreibung im Sachsenland.<sup>137</sup>) Auch die Arbeit L. Michaelis<sup>138</sup>) berührt die Kirchengeschichte des Sachsenvolkes. — Sehr lehrreich sind die Untersuchungen des gelehrten Rabbiners L. Kohn<sup>139</sup>) über die Religion und Liturgie der vielverfolgten Sabbatianer Siebenbürgens. — Dem Grenzgebiet der Theologie und Kirchengeschichte entsproß die Untersuchung Herzogs,<sup>140</sup>) in welcher der Vf. die Frage untersucht, welche Bibelausgabe die ungarischen Schriftsteller des 16. Jh. benutzten, als welche Quelle sich dann die Vulgata

Rez.: UngarR. 6, S. 487. (Konek bekleidete die Lehrkanzel für Kirchenrecht und Statistik an der Budapester Universität, † 1882). — 122) A. Pór, Ipolyi Arnold püspök élete és munkái vázlata. (Leben des Bischofs Arnold Ipolyi und Skizze dessen litterarischer Thätigkeit). In 2 Ausgaben. Prefsburg, Stampfel. 1886. 123 S. M. 4,00 und 2,00. (Der als Historiker und Wohlthäter, durch Edelmuth und hohe Bildung gleich ausgezeichnete Bischof † 1886). — 123) W. Deák, Zur Erinnerung an Graf Leopold Pálffy-Daun, Herzog von Teano. Budapest. Als Manuscript gedruckt. 1886. 8°. 15 S. Rez.: Századok 1886, S. 275. (Diente unter Kossúth, trat dann in die päpstliche Armee unter Lamoricière). — 124) × J. Köhalmi-Klimstein, Simor János hercegprímás élete. (Das Leben des Fürstprimas Johann Simor). In zweierlei Ausgaben. Erschien auch in deutscher Übersetzung. Prefsburg, Stampfel. 1886. 119 S. M. 5,00 und 2,00. — 125) × J. Dankó, Monumentum quinquagenariorum sacerdotii Joannis Simor archiepiscopi strigoniensis 1886. Gran, Selbstverlag. 1886. 64 S. — 126) × I. Visi, Koloman Tisza. Autorisierte deutsche Ausgabe mit 12 Illustrationen. Budapest, Kilián. 1886. 8°. 74 S. M. 1,60. — 127) × K. Szász, Trefort Ágoston. (August Trefort). (Unsere Zeitgenossen). Prefsburg, Stampfel. 1886. 8°. 32 S. M. 0,40. — 128) K. Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich. Bd. 53 u. 54. Wien, Gerold. 1886. Rez.: Századok 1887, S. 280. — 128a) S. o. Abt. II, Kap. XXXII, N. 139 u. Abt. III, N. 129—35. — 129) × G. Marcziaiányi, Nemesség. (Der Adel. Ein Hand- und Nachschlagebuch). Budapest, Franklin. 1886. 238 S. 4 Tafeln. M. 2,00. Rez.: Turul 1886, S. 141/4. — 130) × L. Szádeczky, Fünf Wappenbriefe. (Jene der Familien: 1) Szigethy (1545). 2) Bánó (1578). 3) Chaply (1628). 4) Máté de Bikafalvi (1632) und 5) Úy (1635): Turul 4, 1886, 1, S. 47/8. — 131) × Th. Lehoczky, Adelsbriefe aus dem Archiv des Beregher Komitates: ib. H. 4, S. 191/3. — 132) × J. Szabó, Der Stammbaum der Familie Csiffy: ib. H. 4, S. 188/9. Diese gegenwärtig im Mannesstamm erblichene Familie, deren Stammsitz in Bihar lag, wird hier von 1712 angefangen nachgewiesen. — 133) × Th. Lehoczky, Beiträge z. Genealogie der Familie Sulyok (1552): ib. 1886, S. 41/2. Ergänzt die Angaben Iwan Nagy's. (Die Geschlechter Ungarns, Bd. 10). — 134) × A. Komáromy, Die Ahnen der Familie Bónis de Tolcsva: ib. S. 25—30 u. 75—83. (Diese Familie stammt von Stefan Bónis, der im J. 1655 den Adel erhielt. Ihr Stammesitz war im Kom. Szabolcs und Zemplén)... Das bekannteste Mitglied der Familie, Franz Bónis starb 1671 in Prefsburg als Opfer der Wesselényischen Verschwörung). — 135) × K. Tagányi, Verzeichnis der im kön. ungar. Landesarchiv aufbewahrten oder verzeichneten Fürsten-, Grafen-, Baronats-, Indigenats- und Adels-Urkk. 12. bis 13. Beitrag (Ende): ib. H. 1—3, durchlaufend. Auch im Sonderabdruck erschienen. — 136) D. G. T. Teutsch, Die Reformation im siebenbürgischen Sachsenland. 6. Auflage. Hermannstadt. 1886. 8°. 32 S. — 137) id., Über die Anfänge der Geschichtsschreibung unserer Kirchenverbesserung: KBl. d. V. f. siebenbürg. Landeskunde 9, 1886, S. 49—54. — 138) L. Michaelis, Das älteste evangelisch-lutherische Kirchen-Gesangbuch der Sachsen in Siebenbürgen (1554): ib. S. 73/9, 89—97. — 139) L. Kohn, Die Sabbatianer in Siebenbürgen: UngIsraelR. Heft 1 und seq. — 140) Em. Herzog, Einfluss der Bibel auf die

herausstellt. Ferner weist Herzog nach, daß die Schriftsteller des 17. Jh., in erster Reihe der Dichter Zrínyi in noch intensiverem Maße aus der Bibel geschöpft hätten, als ihre Vorgänger im 16. Jh. — P. Hunvalfy<sup>141)</sup> widmete der auf Befehl Georg Rákóczys I. veranstalteten Ausgabe des ersten wallachischen Katechismus eine Untersuchung, aus welcher hervorgeht, daß diese Übersetzung sich eng an die ungarische Übersetzung des Heidelberger Katechismus anschloß. — Zsilinszky<sup>142)</sup> veröffentlichte den Bericht der vom Széchényer Konvent ausgesandten Kommission, welche die Rückgabe aller den Protestanten geraubten Kirchen im Komitat Bars, Gran und Komorn durchzuführen hatte. — Mehrere kleinere Arbeiten übergehend<sup>143-144)</sup> erwähne ich dies durch scharfen Ton und antikatholische Tendenz auffallende Buch von A. Jakabfalvy<sup>145)</sup> über die Vergangenheit der katholischen Kirche in Ungarn.

**Kirchliche Lokalgeschichte.** — Auf diesem Gebiet sind 6 Arbeiten zu verzeichnen.<sup>146-153)</sup>

**Profane Lokalgeschichte.** — Zunächst sind fortsetzungsweise die (MA.: Ungarn, N. 95/7) erwähnten Werke anzuführen. Was die Feste Lublau betrifft, stand sie auch nach 1526 unter polnischer Oberhoheit. Gleich in den andern Städten der Zips breitete sich daselbst der Protestantismus aus. Der Starost Stanislaus Lubomirsky befestigte die Burg aufs neue (1634—67). 1674 begann die Verfolgung der protestantischen Geistlichen; seit 1704 noch gewaltsamer. 1772 erfolgte die erste Teilung Polens und wurde Lublau nebst den 13 Zipser Städten wieder Ungarn inkorporiert. — Heute dient die Lublauer Burg als Ökonomie-Gebäude. — Was die Stadt Szabadka betrifft, hatte selbe viel von Türken zu leiden; die ungarische Bevölkerung entfloh und ihre Stelle nahmen mit der Zeit serbische Flüchtlinge ein. Nach der Befreiung vom Türkenjoch (1687) siedelten sich mit kaiserlicher Erlaubnis katholische Serben, die sog. 'Bunyeváczen' an, die aus Bosnien und Dalmatien kamen und die neue Bevölkerung zu der neuerrichteten Militärgrenze lieferten. Im J. 1690 erfolgte dann die intensivste serbische Einwanderung unter dem Patriarchen Arsenius Cernovic. Während der Rákóczy-Bewegung hielten die

---

ungar. Litteratur des 16. u. 17. Jh. Rez.: Századok 1886, S. 278. — **141)** P. Hunvalfy, Der erste wallachische Katechismus (1642): Századok 20, H. 6, S. 475—90. — **142)** M. Zsilinszky, Zur Gesch. des Széchényer Konvents (1705). 2 Beiträge: Történelmi Tár 8, S. 353 u. 521. — **143)** Th. Kosch, Die deutsche Kolonie in Hadad (1770): KBl. d. V. f. siebenbürg. Landesk. 9, 1886, S. 7/9 u. 15/6. — **144)** × F. W. Seraphin, David Hermanns Jurisprudenzial Ecclesiastica 1655: ib. S. 117/8 u. 134. — **145)** A. Jakabfalvy, Egyházi politika különösen Magyarhonban. (Kirchen-Politik, besonders in Ungarn). Herausgegeben von J. Jakabfalvy. Budapest, Hornyánszky. 1886. 8°. X, 148 S. M. 2,00. — **146)** × Karl Reilsenberger, Zur Geschichte der evangelischen Transmigration aus Ober- und Inner-Österreich und Siebenbürgen: Jb. f. Gesch. d. Protestantismus in Österr. 1886, H. 2, S. 85—102. — **147)** × A. Sch., Eine Urk. Georg Rákóczys I.: KBl. des Ver. f. siebenbürg. Landeskunde 9, 1886, S. 6/2. Rákóczy bestätigt in dieser 1647, 20. März ausgestellten Urk. Andreas Molitoris als Pfarrer von Weißkirch. — **148)** × J. Mätz, Die Rohrbächer (älteste) Kirchenmatrikel 1635—1793: ib. S. 68—70. — **149)** × Gyula Kereskényi, Az érdi plébánia története. (Gesch. der Pfarre von Érd). Budapest, Schlesinger. 1886. 56 S. — **150)** × E. Thúri, A záncsi református egyház története. (Gesch. d. reformierten Kirche von Zánka). Budapest, Selbstverlag (Deutsch). 1886. 8°. 39 S. Rez.: Századok 1886, S. 739. (Die Ortschaft wurde 1736 durch deutsche Kolonisten begründet. Im J. 1755 wurde ihr reformierter Seelsorger verjagt. Unter Josef II. (1782) erfolgte Neukonstitution der Kirchengemeinde. — **151)** × L. Némethy, A budapesti Erzsébetiek. (Die Elisabethiner-Schwester in Ofen). Jubiläumsschrift gelegentlich des 100j. Bestandes des Klosters. Budapest, Selbstverlag. 1886. 41 S. — **152)** × S. Mészáros, Az óbudai református anyaegyház száz éves története. (Gesch. der reformierten Kirchengemeinde Alt-Ofens während der ersten

neuen Ankömmlinge zu der Wiener Regierung. Die Stadt Szabadka wurde 1743 zum Markt flecken erhoben, zugleich der Oberhoheit des Militärs entrückt und dem Komitat zugeteilt. Von 1743—79 führte der Ort den Namen 'Heilige Maria'. Im J. 1779 wurde sie als 'Maria Theresiopel' zur königlichen Freistadt erhoben. Während des Freiheitskampfes (1848) hatte die Stadt viel von den Nationalitäten-Kämpfen zu leiden. — Auch Tövis erhielt noch vor 1600 eine serbische Kolonie, und nachdem die Stadt in den Türkenkriegen und durch die Kaiserlichen viel gelitten (Basta z. B. mordete und plünderte 1603 nach Herzenslust), erschienen im J. 1665 neuerdings serbische Ansiedler, welche aber in neuerer Zeit der wallachischen Zunge zum Opfer fielen. Die ungarische Gemeinde ist gegenwärtig wieder im Erstarken begriffen. — Unter den neu zu nennenden Arbeiten<sup>153, 158</sup>) ragt die Geschichte der Stadt Nyiregyháza von E. Lukács hervor.<sup>159</sup>) Die Anfänge der Stadt lassen sich urkundlich bis 1219 hinaufführen; doch begann der Ort erst unter den Báthorys und besonders seit der Zeit Bocskays aufzublühen; damals wurde sie ein Hauptsitz der vielbefehdeten, oft geschmähten und doch auch verdienstvollen Haiduken, den Hauptträgern so mancher patriotischen Bewegung. Die Stadt wufste ihre Haiduken-Privilegien auch zu wahren. Während des 17. Jh. hatte auch Nyiregyháza von Kaiserlichen, Türken und später auch von Kurutzen viel zu leiden und ging fast ganz zu Grunde. Im J. 1712 erhielt Graf Alex. Károlyi die ehemals Rákóczy'schen Güter um Nyiregyháza und von da an datiert sich der Neuaufschwung der Stadt. 1786 erhielt der Ort auf neue das Marktrecht und wurde 1837 königliche Freistadt. Gegenwärtig ist sie eine der wenigen kernungarischen, kalvinischen, oppositionellen Trutzburgen. — Eine Reisebeschreibung aus der Feder Kakas bildet den Beschluss.<sup>160</sup>) — Der Geschichte der Feste Beckserek gedachte Szentkláray.<sup>161</sup>) Als Erbauer der Burg versucht er Joh. Szapolyai (c. 1528) nachzuweisen; dieselbe spielte in den Türkenkriegen wiederholt eine große Rolle (1551, 1594), mußte aber laut des Friedenvertrags von Karlowitz (1699) demoliert werden.

Kunstgeschichte. — Keine der einschlägigen Arbeiten ist von hervorragender Bedeutung.<sup>162, 167</sup>)

100 J. Budapest, Hornyánszky. 1886. 8°. 64 S. M. 0,60. — 153) × István Bakó, Történelmi jegyzetek Léva múltjából. (Aufzeichnungen z. Gesch. d. Stadt Léva). Léva, Nyitrai. 1886. 8°. 96 S. — 154) × J. Balogh, Das Komitatshaus des Eisenburger Komitats. (Ung.) Steinamanger. 1886. 12°. 39 S. Rez.: Századok 1886, S. 383. — 155) × J. Halaváts, Die Burg von Werschetz: Archéologiai Értesítő 1886, H. 1. (Seit 1594 urkundlich nachweisbar). — 156) × F. Millecker, Die ungarische Kolonie in Werschetz (seit 1766): Anz. d. südungar. MuseumsGes. 2, 1886, H. 1. Rez.: Századok 1886, S. 446. — 157) × J. Veres, Der Markt flecken Orosháza. (Ungarisch). Orosháza, Selbstverlag. 1886. M. 2,00. — 158) × L. Györffy, Die Graner Basilika. Geschichte und Beschreibung. Gesch. der alten Festung und Domkirche. Gran, Buzárovits. 1886. 51 S. — 159) Edm. Lukács, Gesch. der könlgl. Freistadt Nyiregyháza 1—3 (Ungar.). Nyiregyháza, Selbstverlag. 1886. 8°. 419 S. M. 6,00. Rez.: Századok 1887, S. 652. — 160) Die Reise des Stefan Kakas: Budapesti Szemle 45, 1886, Januarheft, S. 133—40. Rez.: Századok 1886, S. 97. Kakas bereiste zur Zeit der Regierung Rudolfs Persien; auch als Gesandter stand er in Verwendung. Stefan Báthory sandte ihn an den Prager und englischen Hof. — 161) Jenő Szentkláray, A becskeréki vár. (Die Feste Beckserek): Histor. Abhandlungen d. Ungar. Ak. 12, N. 10. Budapest, Verlag d. Akademie. 1886. 49 S. M. 0,60. Rez.: Századok 6, 1886, 547. — 162) × Heimische Künstler: KBl. des V. f. siebenbürg. Landeskte. 9, 1886, S. 142. Enthält ein Verzeichnis mehrerer siebenbürger Sachsen, die sich als Maler, Architekten oder Musiker während der Zeit von 1531—1799 einen Ruf erwarben. (Nachtrag zum Jg. 5 u. 7). — 163) × Ed. Boncz, Das Familienbuch der Grafen

Litteraturgeschichte. — Dieser Abschnitt weist zumeist wertvolle Arbeiten auf.<sup>168, 177)</sup>

Unterrichtswesen. — Weist gleichfalls verdienstvolle Arbeiten auf.<sup>178, 185)</sup>

Industrie und Handels-Geschichte. — Dieser Zweig der Kulturgeschichte wurde im Berichtsjahr insbesondere von den siebenbürgischen Historikern, Ungarn sowohl als Sachsen, gepflegt.<sup>186, 192)</sup>

Haller in kulturhistorischer Beziehung: Turul 4, H. 3, S. 105—24. (Vgl. darüber Abschnitt MA., Ungarn, N. 142. — 164) × A. Zichy, Ein Kunstdenkmal Ödenburgs (1674): Századok 20, H. 4, S. 369—72. (Bespricht ein, den Pfarrer Georg Zichy darstellendes altes Bildnis in der Ödenburger Michaelskirche). — 165) × K. Samarjai, Das alte und neue Theater in Prefsburg. Prefsburg, Angermeyer. Rez.: UngarR. 1887, S. 85. Erachien in ungar. und deutsch. Ausgabe. — 166) × Otto Fabricius, Das neue Theater in Prefsburg. Prefsburg, Selbstverlag. 1886. Rez.: UngarR. 1887, S. 85. — 167) × T. Szana, Magyar művészek. (Ungar. Künstler). Biographien in Wort und Bild. 1.—12. Heft. Budapest, Révai. 1886. 1—192 S. Heft à M. 1,60. — 168) × A. Sziády, Régi magyar költők tára. (Sammlung alter ungarischer Dichter). Bd. 5. Dichtungen des 16. Jh. Budapest, Akademie. 1886. Rez.: Századok 1886, S. 812. — 169) × K. Szily, Wer war der ungarische Interpret des Calepinus: Abhandlungen d. Ungar. Ak. Rez.: UngarR. 1886, S. 572. Als Vf. des ungarischen Teiles des bekannten mehrsprachigen Dictionärs wird der Jesuit Stefan Szántó nachgewiesen, der seit 1580 als Gegenreformer in Siebenbürgen im Auftrag Calepinus den Stoff sammelte. — 170) × A. Komáromy, Graf Ladislaus Listhy von Kittsee: Századok 20, Heft 1 u. 2. (Wurde 1661 wegen großer Vergehen hingerichtet, Vf. von 'Ungarischer Mars' betitelten Versen. — 171) × G. Heinrich, Der ungarische Faust: UngarR. 6, S. 780—804. (Der Aufsatz schildert die romantischen Lebensabenteuer von Stefan Hatvani, Professor der Naturwissenschaften am Debrecziner Kollegium. Geb. 1718, † 1786). — 172) × J. Illésy, Das Leben und die Werke des Grafen Stefan Koháry. Karczag, Szödi. 8°. 75 S. M. 1,00. Rez.: Századok 1886, S. 279. (Schrieb Lehrgedichte, focht an der Seite Franz Rákóczy, geriet in harte Gefangenschaft). — 173) × B. Csaplár, Das Leben Nicolaus Révais. Budapest, Abafi. 1886. 3 Bände. Rez.: Századok 1886, H. 6, S. 537. — 174) × J. Miletz, Katona József családja, élete és ismeretlen munkái. (Familie, Leben und unbekannte Werke von Josef Katona). Budapest, Hornyánszky. 1887. 314 S. M. 5,00. Rez.: Századok 1886, S. 456. — 175) × S. Szántó, Josef Bajza. Studie. Rez.: Századok 1886, S. 280. — 176) × B. Weisz, Die litterarische Thätigkeit Bar. Josef Eötvös: Figyelő, Jännerheft. — 177) × Virgil Koltai, Arany János élete és költészete. (Das Leben und Dichten Johann Arany). Budapest, Kilian. 1886. 192 S. M. 2,00. — 178) × Fr. Teutsch, Nachträge zur Gesch. des evangel. Gymnasiums in Hermannstadt. (1591, 1713, 1768): KBl. d. V. f. siebenbürg. Landeskde. 9, 1886, S. 25—30, 54/5. — 179) × Árpád Hellebrant, Verzeichnis jener Ungarn, welche auf der Universität von Francken (Holland) studierten. I. II. (Aus d. Jj. 1623—99): Történelmi Tár 8, S. 599 u. 792. — 180) × St. Török, Ein Beitrag zur Gesch. des reformierten Kollegiums von Weissenburg (1700): ib. S. 207/8. — 181) × J. Koncz, Gesch. des reformierten Kollegiums von Maros Vásárhely. Abt. III, 1718—1800. (Programmabhdg. des genannten Kollegiums 1886). Rez.: Századok 1887, S. 188. — 182) × J. Pap, A piaristák Szegeden. 1720—1886. (Die Piaristen zu Szegedin). Szegedin, Endrényi. 1886. 8°. IX, 339 S. M. 4,00. Rez.: Századok 1888, H. 2. (Denselben Gegenstand behandelt Gabr. Magyar im Programm der genannten Anstalt 1886). — 183) × B. Schönwitzky, Adatok a pozsonyi gymnasiumi épületnek történetéhez. (Beiträge zur Geschichte des Prefsburger Gymnasial-Gebäudes). (Im Programm des Prefsburg. Gymnasiums). Prefsburg, Stempel. 1886. 8°. 94 S. Rez.: Századok 1887, S. 474. (Diese Anstalt wurde 1786 im Gebäude der ehemaligen Klarisser-Nonnen neu eröffnet und besteht noch heute). — 184) × M. Latkóczy, Baron Josef Brudern und das Polytechnikum von Budapest. (Programmabhdg. der Ödenburger Realschule 1886). Rez.: Századok 1887, S. 475. Br. Brudern hinterließ den größten Teil seines Vermögens zu Gunsten eines zu begründenden Polytechnikums. — 185) × Fr. Kronos, Gesch. der Karl Franzens Universität in Graz. Festgabe zur Feier ihres 300j. Bestandes. Graz. 1886. 8°. 784 S. Rez.: Századok 1887, S. 365. (An dieser Hochschule war die ungar. Nation immer vertreten, sowohl unter den Professoren als unter den Studierenden). — 186) × E. Békési, Zunftordnung der Tyrnauer Kürschner, 1505 und 1604: Történelmi Tár 8, S. 369—75. Das Original (1505) lautet deutsch und lateinisch; die 1604er Ausgabe enthält nur den erweiterten latei-

Finanz- und Steuergeschichte. — Es liegen 3 einschlägige Aufsätze vor.<sup>193.195)</sup>

Miscellen. — Ref. führt schliesslich einige kleinere Arbeiten an, welche sich in die angeführten Kategorien nicht einschalten liessen.<sup>196.198)</sup>

## XVIII.

R. Thommen.

# Schweiz (seit der Reformation).

Landesgeschichte. Allgemeines.<sup>1)</sup> — Der inzwischen verstorbene durch seine grosse Arbeit über General Ludwig von Erlach auch in Historiker-Kreisen vorteilhaft bekannte A. v. Gonzenbach<sup>2)</sup> veröffentlichte eine gute staatsrechtliche Studie über den Spruch vom 30. Oktober 1564, durch welchen seitens elf eidgenössischer Orte entschieden worden war, dafs von den im

nischen Text. Hier wird eine getreue, ungarische Übersetzung mitgeteilt. — 187) × W. Deák, Bilder aus der Klausenburger Zunft-Gesch. (1550—70): Századok 20, H. 7, S. 563—79. — 188) × id., A kolozsvári ötvöslegények strike-ja 1573 és 1576. ban. (Der Strike der klausenburger Goldschmiedgesellen im J. 1573 und 1576: Hist. Abhandlungen der Ungar. Ak. 13, N. 3. Budapest, Verlag d. Akademie. 1886. 8°. 57 S. M. 0,80. Rez.: Századok 6, 1886, S. 547; UngarR. 1886, S. 346. — 189) × G. Daichendt, Zünftiges aus Siebenbürgen im 17. Jh. nebst einigen Sitten und Bräuchen der Kupferschmied-Zunft mit urkundlichen Beiträgen. (Programm der Gewerbeschule in Bistritz in Siebenbürgen). Bistritz, Miefs. 1886. 8°. 60 S. — 190) × Karl Nufsbächer, Fr. Stonner, V. Seraphin, Verzeichnis der Kronstädter Zunfturkunden. Festschrift gelegentlich des Gewerbetages und der Gewerbeausstellung zu Kronstadt im August 1886. Kronstadt, In Kommission bei H. Zeitner. 1886. gr. 8°. VII, 53 S. Rez.: KBl. d. Vereins für siebenbürg. Landeskunde, 1886, No. 9. — 191) × K. Hüberth, A póstaintézet Magyarországon. (Zur Gesch. der Post in Ungarn). Heft 1—4. Güns, Selbstverlag. 245 S. Komplet M. 3,00. Rez.: Századok 1886, S. 927. (Begründer desselben war Bar. Paar, in Siebenbürgen Neuorganisator Franz Rákóczy. — 192) × C. Wolff, Aktenmässige Darstellung der Geschichte der Altschiffahrt. Hermannstadt, Druckerei Krafft. 1886. 8°. 164 S. — 193) × Fr. Schuller, Zur Finanz- und Steuergesch. Siebenbürgens, 1603: KBl. des V. f. siebenbürg. Landeskunde 9, 1886, S. 101/4, 113/4. (Bericht der 1603 von Wien gesandten Kommissäre über das ordentliche und auferordentl. Einkommen Siebenbürgens. Eine Aufzählung der Steuergattungen schliesst sich an). — 194) × J. Mikulik, Verzeichnis der Ausgaben und Einnahmen der Stadt Rosenau anno 1703. (Nach dem Kassabuch des Mathias Kerepesi): Történelmi Tár 8, S. 388—585 seq. (Die Ausgaben betragen 3887 Guld., die Einnahmen 3991 G.). — 195) × K. Thalý, Inventar des in der Festung verbliebenen und nach Sárospatak überführten beweglichen Güter der Rákóczy-Waisen (1688): ib. S. 769—89. — 196) × W., Die Heuschreckenplage im J. 1748: KBl. des V. f. siebenbürg. Landeskunde 9, 1886, S. 16/8. — 197) × G. Keintzel, Eine sächsische Zauberformel: ib. S. 55/6. (Wird noch jetzt gegen das Verrenken angewendet und ist mit der sog. Magdeburger Formel verwandt). — 198) × Alex. Körösi, Der Atilla: Magyar Nyelvör 1886, H. 3. Rez.: Századok 1886, S. 378. (Weist nach, dafs der ungar. Schnürrock erst seit den 40. Jj. in Gebrauch kam, demnach nicht als altungar. Kleidungsstück gelten kann).

1) × W. Oechsli, Quellenbuch z. Schweizergesch. Zürich, Schultheßs. 576 S. M. 7,00. Rez.: Bibliographie d. Schw. 1886, S. 63. Neu in demselben sind zwei Briefe Jonas Furrers über die letzten Verhandlungen mit dem Sonderbund, S. 505 f. — 2) A. v. Gonzenbach, Über die Rechtsbeständigkeit des Schiedsrichterspruches von Lausanne vom 30. Okt. 1564: